THE METROPOLITAN MUSEUM OF ART
3 0620 00392616 8

German sale catalogues.

119.2 O

1928 2

·LIBRARY·OF·THE·
·METROPOLITAN·
·MVSEVM·OF·ART·
·NEW·YORK·

PVRCHASED·WITH·INCOME
·FROM·THE·
JACOB·S·ROGERS·FVND

61281

Digitized by the Internet Archive
in 2016

https://archive.org/details/mbelvondergotikb00kuns

NACHLASS
FRAU CARL ROETTGEN, BONN

MÖBEL VON DER GOTIK BIS ZUM BAROCK
HOLZBILDWERKE / TAFELGEMÄLDE
GLASGEMÄLDE / KUNSTGEWERBE

MIT 12 LICHTDRUCKTAFELN

BESICHTIGUNG:

Samstag, 10. November 1928
10—1 und 3—6 Uhr
Sonntag, 11. November, 11—1 Uhr
Montag, 12. November, 10—1 und 3—5 Uhr

VERSTEIGERUNG:

Dienstag, 13. November 1928
10½—1 und 3½—6 Uhr

KUNST-AUKTIONSHAUS MATH. LEMPERTZ
INH.: JOSEPH HANSTEIN
KÖLN, NEUMARKT 3
FERNRUF: ANNO 1940 — GEGRÜNDET 1846

Auktions-Bedingungen

1. Nur den mit Katalogen versehenen Personen ist der Zutritt zur Ausstellung und Versteigerung gestattet. Bei der Besichtigung wird größte Vorsicht empfohlen, da jeder Besucher für einen Schaden, den er etwa anrichtet, haftbar ist.

2. **Die Versteigerung geschieht gegen sofortige Barzahlung in Reichsmark** unter fachmännischer Leitung unterzeichneter Firma durch einen von dieser beauftragten Notar.

3. Der Ansteigerer hat außer dem Steigpreis ein **Aufgeld von fünfzehn Prozent** für unterzeichnete Firma zu entrichten. Bei verspäteter Zahlung müssen wir die bankmäßige Verzinsung in Anrechnung bringen.

4. Das Eigentumsrecht geht erst mit der Zahlung des Kaufpreises, die Gefahr bereits mit dem Zuschlag auf den Ansteigerer über.

Die Auktionsleitung hat das Recht, angesteigerte, aber nicht abgenommene Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Ansteigerers anderweitig zu verkaufen.

5. Für die **Aufbewahrung** verkaufter Nummern kann in keiner Weise eine Garantie übernommen werden. Etwaiger Transport der erstandenen Objekte hat ausschließlich auf **Kosten und Gefahr des Käufers** zu erfolgen; die unterzeichnete Firma übernimmt keinerlei Haftung für etwa entstehende Verluste oder Beschädigungen.

6. Die Gegenstände werden in dem Zustand versteigert, in welchem sie sich im Augenblick des Zuschlags befinden. Nach erfolgtem Zuschlag kann keine Reklamation mehr berücksichtigt werden. Der Katalog ist zwar mit Sorgfalt angefertigt, doch werden seine Angaben nicht gewährleistet.

7. Die Auktionsleitung hat das Recht, Nummern außerhalb der Reihenfolge zu verkaufen. Erfolgt versehentlich der Zuschlag nach einem Doppelgebot, so wird die betr. Nummer sofort von neuem ausgerufen.

8. Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand für sämtliche Verbindlichkeiten ist Köln.

Kunstauktionshaus Math. Lempertz.

NOV 19 1925

VORWORT

Der Sammlername Carl Roettgen war im Rheinland der Vorkriegszeit ein Programm, bekannt und geschätzt über die Grenzen Rheinlands und Westfalens hinaus, nicht nur in Deutschland, sondern auch im westeuropäischen Auslande.

Als nach dem 1909 erfolgten Tode Carl Roettgens seine Sammlung im Dezember 1912 durch eine dreitägige Versteigerung der Firma Lempertz zur Auflösung gelangte, saß um den Auktionstisch im Saale der Kölner Bürgergesellschaft ein Gremium der bedeutendsten Persönlichkeiten aus deutschen und internationalen Museums-, Sammler- und Händlerkreisen und bewarb sich eifrig um die Objekte dieser Sammlung, die seit 1870 mit feinsinniger Kennerschaft und unermüdlichem Fleiß aufgebaut war.

Damals schrieb Geheimrat Paul Clemen seinem verstorbenen Freunde als Vorwort zum Katalog einen warmherzigen Nachruf, worin er ihn als einen „Typus des alten, nun fast ausgestorbenen Rheinländers aus der Arndtschen und Simrockschen Zeit" bezeichnete und seine Sammlertätigkeit in ihren Motiven und ihrer Auswirkung würdigte.

Die Witwe des Sammlers, Frau Emma Roettgen, konnte sich damals, als die Sammlung ihres Mannes aufgelöst werden sollte, nicht entschließen, ihr weitläufiges Haus von allen Altertümern zu entblößen, die im Lauf langer Jahre auch ihr ans Herz gewachsen waren, und so behielt sie einen beträchtlichen Teil, vor allem der Möbel zurück, um bis zu ihrem Lebensende die Räume ihrer Wohnung mit diesen stummen und doch so beredten Zeugen großer Vergangenheit zu schmücken.

Jetzt nun, nach dem Tode der Mutter, ist es für die Familie aus Erbteilungsgründen nötig geworden, diesen zweiten Teil und damit den Rest der Sammlung ihres Vaters auf dem Wege der Versteigerung zu realisieren.

Ein Blick in das Abbildungsmaterial des vorliegenden Katalogs zeigt uns, daß die darin veranschaulichten Dinge teilweise zu den bedeutendsten Objekten der ehemaligen Sammlung Roettgen zu zählen sind. Dieses gilt unter den Möbeln besonders von dem imposanten vlämischen „Rubensschrank" in seiner prächtigen Unberührtheit, von den beiden kölnischen Intarsienschränken, von den zwei ausdrucksvollen Barock-Armsesseln.

Die zierliche Gotik des ausgehenden 15. Jahrhunderts im Rheinland, die die reichen Häuser rheinischer Kaufleute, die Stadthäuser und Schlösser alter Adelsgeschlechter mit weltmännischer Eleganz erfüllte, gibt uns einen Abglanz ihrer Schönheit in den feinen

C.O. 2/1D/3D
Canad. 9/19/34

schwungvollen Schnitzereien, mit denen eine Anzahl der in diesem Katalog beschriebenen Stollen- und Kastenschränke bedeckt sind. Hier vermählt sich der männliche Ernst des kantigen Grundrisses mit der femininen Freude am Schmuck, mit feinfühligster Geschmackssicherheit im Ornamentalen.

Das 16. Jahrhundert ist in Deutschland eine Zeit freudigsten Fortschrittes. Der Humanismus Italiens findet in der deutschen Seele einen ganz besonders eigen gearteten Widerklang. Wie in den Schriften der Humanisten und Reformatoren, wie in der Malerei der großen Nürnberger, so offenbart sich auch in der angewandten Kunst, vor allem im Ornament, der neue Geist der Renaissance. Der Schnitzer belebt seine Füllungen mit den Elementen antiker Formensprache. Chimären, Masken, trutzige behelmte Condottieriköpfe heben sich aus dem Kleinmeisterlaubwerk heraus. Und doch kann es dieser neuen Ornamentik nicht gelingen, sich ganz aus den Bindungen gotischer Überlieferung zu lösen. Wie beides ineinanderspielt, wie eins gegen das andere kämpft, und doch im Kampf zum organischen Ganzen wird, das zu beobachten ist das Reizvolle an den rheinischen Schränken und Truhen der Sammlung Roettgen, die gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts entstanden sind.

Hervorragendes bietet unsere Sammlung auch in ihren Tafelgemälden. Hier ist besonders anzumerken ein Antwerpener Triptychon um 1520. Es zeigt die Anbetung der Könige auf der Mitteltafel, die Verehrung des Kindes durch Maria und Joseph auf dem linken, die Rast auf der Flucht auf dem rechten Flügel. Wenn auch das Werk dem Meisternamen nach anonym bleiben muß, so ist doch die Kunstgesinnung der großen Antwerpener aus dem ersten Drittel des 16. Jahrhunderts darin unverkennbar. — Nicht minder bedeutend ist ein Tafelbild, das von Paul Clemen in seinen Kunstdenkmälern einem Nachfolger des Gerard David zugeschrieben wird. Es ist besonders schön und reizvoll in seiner weiten Hintergrundslandschaft, vor der Maria den toten Sohn beweint. — Ein Triptychon von größeren Ausmaßen als das zuerst erwähnte ist ebenfalls in Flandern entstanden und zählt zu den Werken aus der Schule des Barend van Orley.

Unter den Holzbildwerken der Sammlung gehört das Meiste in den niederrheinischen Kunstkreis vom Ende des 15. Jahrhunderts. Doch findet sich auch einiges aus den Niederlanden und aus Süddeutschland.

Rheinischer Provenienz sind auch die meisten der zahlreichen Glasgemälde, von denen mehrere aus Kölner Kirchen stammen.

Bemerkt sei noch, daß bei der Abfassung des Katalog-Textes die hinterlassenen Aufzeichnungen Carl Roettgens bezüglich Zeitbestimmung und Provenienz übernommen worden sind.

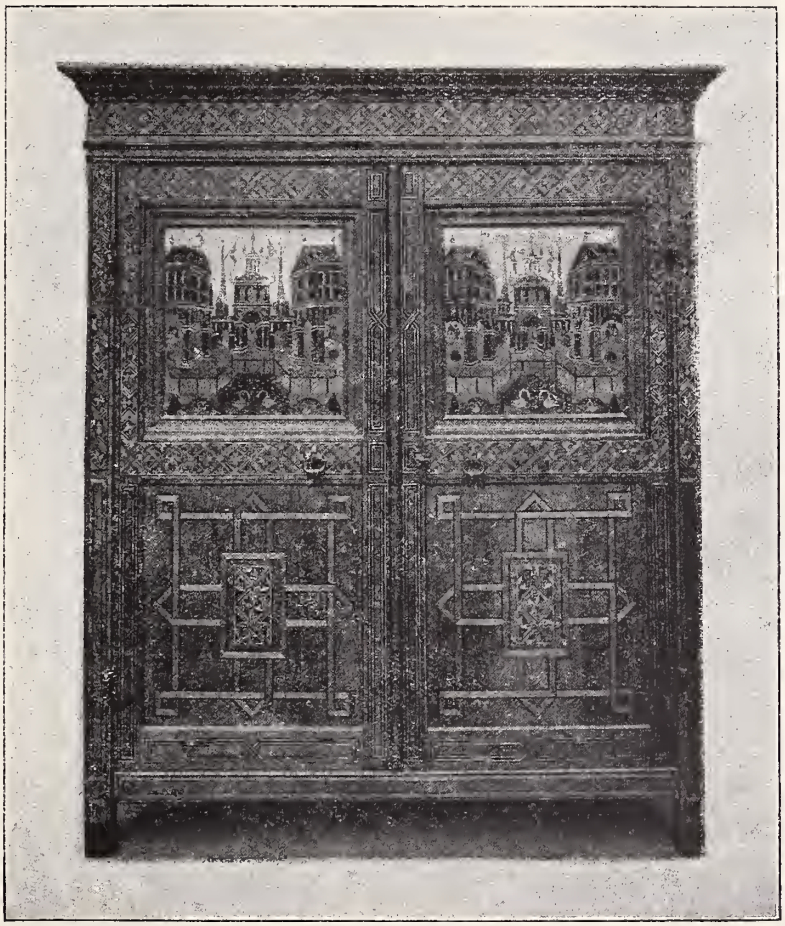
H. R.

MÖBEL

VON DER GOTIK BIS ZUM BAROCK

1. SCHRANKMÖBEL

1 GROSSER KÖLNISCHER INTARSIENSCHRANK. Kleiderschrank, geschlossen durch zwei große Türen, deren jede zwei Füllungen enthält. Die oberen Füllungen zeigen reiche Stadtansichten in schwarzgelber Intarsia, die unteren Streifen und zentrales Würfelmuster. Das Leistenwerk in der oberen Schrankhälfte mit reicher Stern-Intarsia. H. 205, B. 175, T. 66. *Siehe Textabbildung.*
Kölnisch, um 1600. — Erworben in Kleve.



2 RENAISSANCE-KASTENSCHRANK. Eichenholz. Geschlossen durch zwei Türen, unter denen sich im Sockel zwei Schiebladen befinden. Jede Tür mit zwei geschnitzten Füllungen. Die oberen zeigen männlichen bzw. weiblichen Profilkopf in runder Umrahmung, umzogen von Kleinmeisterlaub, die unteren Wappenschilde mit durchbrochen geschnitzten Visierhelmen, umzogen von Kleinmeisterlaub. Die Sockelschiebladen sind ebenfalls mit Laubwerk geschnitzt. In den Seitenwänden Rollenfüllungen. H. 176, B. 118, T. 44.
Niederrheinisch, Mitte 16. Jahrh. — Erworben in Xanten.

3 KLEINER GOTISCHER KASTENSCHRANK. Eichenholz. Zwei gleichhohe Kastengelasse übereinander. Jedes rechts mit einer Tür, die mit Kreisornament und Rosetten geschnitzt ist. Links von den Türen je eine Rollenfüllung. Die Seitenwände je mit vier Rollenfüllungen. Schöne Schlüsselschilder und Angelbänder aus geschmiedetem Eisen. H. 135, B. 98, T. 52.
Niederrheinisch, um 1500. — Erworben am Niederrhein.

4 RENAISSANCE-KASTENSCHRANK. Eichenholz. Geschlossen durch zwei durchgehende Türen, jede mit zwei Füllungen. Die unteren Füllungen zeigen Rollenwerk, die oberen Profilköpfe in Rundfeldern, von Laubwerk umzogen. In den Seitenwänden je drei Rollenfüllungen. Vorn am Gesims der geschnitzte Spruch: Die · doot · scheyt · alle · dunck · 1551. Zwischen den beiden vorderen Fußstützen geschnitzter Rankenfries. Schöne Eisenbeschläge. H. 142, B. 101, T. 44.
Niederrheinisch, 1551. — Erworben in Wesel.

5 GOTISCHER STOLLENSCHRANK. Eichenholz. Reiches Weinrankenschnitzwerk, durchaus in durchbrochener Arbeit, farbig hinterlegt. Die vorderen Stollen sind schraubenartig gedreht. Den oberen Kasten schließen links und rechts zwei Türen, zwischen denen eine Mittelfüllung ein Geheimfach verbirgt. Unter dem Kasten zwei Hängeschiebladen. Die fünf Füllungen der Vorderfront sind alle in oben gekennzeichneter Weise in durchbrochener Arbeit geschnitzt, auf farbige Gründe gelegt und haben ein zierlich gezeichnetes Weinrankenwerk mit Trauben als Motiv. Die oberen Füllungen der Seitenwände mit gleichem Ornament, doch hier nicht durchbrochen. Darunter, sowie in der Rückwand des Unterteils Bandwerkfüllungen. Schöne Eisenbeschläge. H. 152, B. 132, T. 53. *Abbildung Tafel 7.*
Westfälisch, um 1500. — Erworben in Dortmund.

6 GOTISCHES KASTENSCHRÄNKCHEN. Eichenholz. Mit zwei Schrankgeschossen übereinander. Jedes Geschoß zeigt nach vorn zwei Füllungen, eine größere rechts und eine kleinere links. Die größeren rechts bilden die Türen und sind aus dem vollen Holze geschnitzt. Die untere mit Greif, die obere mit Löwe, beide sich auf Tartschen stützend, unter Rundbogen. Die Paneele links sind gleichartig geschnitzt mit Kehlbandverschlingungen und Kreuzblumen als Füllwerk. Die Seitenwände des Möbels mit Rollenfüllungen. Breite, geschmiedete Schlüsselblätter. H. 98, B. 90, T. 50.
Niederrheinisch, um 1500. — Erworben in Zoons.

7 RENAISSANCE-STOLLENSCHRANK. Eichenholz. Unten zwei vordere breite Szepterstollen. Oben mittlere Tür und zwei Flankierungsfüllungen, darunter zwei Hängeschiebladen. Die Seitenwände mit Rollenfüllungen. Die Tür mit zwei sich überschneidenden Profilköpfen, zwei Medaillonköpfen und Schriftband mit Jahreszahl 1541. Die übrigen Füllungen der Vorderwand mit Laubwerk und Chimären. Die Hängeschiebladen mit Hausmarkenschilden. Schloßschild und Angelbänder aus Eisen in durchbrochener Arbeit. H. 169, B. 122, T. 57.
Westfälisch, Mitte 16. Jahrh. (1541). — Erworben in Dortmund.

8 RENAISSANCE-KASTENSCHRANK. Eichenholz. Hochrechteckige Form, geschlossen durch große Tür. Diese gliedert sich in vier Hochfüllungen mit dazwischenliegender Querfüllung. Die beiden oberen Füllungen zeigen Laubwerkrunde mit männlichem bzw. weiblichem Profilkopf, umzogen von Kleinmeisterlaub. Die übrigen Türfüllungen Kleinmeisterlaub mit Chimären; in der Querfüllung außerdem Wappen von Löwen gehalten. Um die Tür herum gruppieren sich 10 Rollenfüllungen. Als Kleiderschrank eingerichtet. H. 202, B. 115, T. 44. *Abbildung Tafel 2.*
Niederrheinisch, um 1550. — Erworben in Neuß.

9 GOTISCHER KASTENSCHRANK. Eichenholz. Ohne Schnitzereien, mit reichem, prächtigem Eisenbeschlag. Das Möbel ist aufgeteilt in ein oberes und ein unteres Schrankgelaß, zwischen denen sich in mittlerer Höhe eine schmale Schieblade befindet. Der geschmiedete Eisenbeschlag legt sich über Vorderfront und Seitenwände und greift auch auf die Rückwand über. Er besteht aus langen und kurzen Bändern, die sämtlich in breite durchbrochen geschmiedete Rauten auslaufen, deren Grund rot hintermalt ist. Sehr schöne durchbrochene Schmiedearbeiten sind auch die Schlösser der beiden Türen. Das Gesims tritt dreiseitig in Profilen vor und zeigt am obersten Profil einen dreiseitig umlaufenden Wulststab. H. 191, B. 122, T. 50. *Abbildung Tafel 1.*
Westfälisch, um 1500. — Erworben in Wehrdorf.

10 GROSSER GOTISCHER KLEIDERSCHRANK. Eichenholz. Geschlossen durch zwei große Türen. Jede Tür hat acht Füllungen in vier Reihen. Die unteren sechs mit Rollenwerk, die oberen beiden mit verschiedenartigem Bandornament. In den Seitenwänden je acht Rollenfüllungen. Schönes Riegelschloß. H. 210, B. 163, T. 68. *Abbildung Tafel 2.*
Niederrheinisch, um 1500. — Erworben bei Köln.

11 RENAISSANCE-KASTENSCHRANK, DATIERT 1554. Eichenholz. (Als Kleiderschrank eingerichtet.) Die beiden großen Türen nehmen die ganze Front ein und fassen je vier Füllungen in Paaren übereinander. Die oberen zeigen in der Mitte Medaillons mit vollplastischen behelmten Landsknechtsköpfen, umzogen von Kleinmeisterlaub und Vasenmotiven. Die unteren Füllungen und die der Seitenwände mit Rollenwerk. Um das Gesims folgende Schrift in Relief: MAS · FMS · DE. SEGEN. DES. HEREN. DE. DEITH. DIN. GVTH. VERMEREN. SO. DV. DICH. DEIST. MIT. EHREN. ENEREN. ANNO. DOMINI. 1554. H. 190, B. 167, T. 60. *Abbildung Tafel 3.*
Rheinisch, Mitte 16. Jahrh. — Erworben in Hennef an der Sieg.

12 GOTISCHER KASTENSCHRANK. Eichenholz. Mit ausnehmend schönem durchbrochenen Schnitzwerk auf farbigem Grund. Dieses Schnitzwerk: Zierlich verschlungene Ranken mit Maskarons, füllt die beiden oberen Türfelder sowie das dazwischen liegende Mittelfeld. Hervorzuheben sind auch die Schlüsselschilder und Türangelbänder aus durchbrochen geschmiedetem Eisen mit ihrem filigranartig feinen Rankenwerk, das auf rote und grüne Stoffgründe gelegt ist. Der untere Teil des Möbels, der zwei Drittel der Gesamthöhe einnimmt, ist durch zwei Türen mit je vier Rollenfüllungen geschlossen. Je sechs Rollenfüllungen in den Seitenwänden. H. 161, B. 141. T. 61. *Abbildung Tafel 4.*
Niederrheinisch, um 1500. — Erworben in Zoons.

13 RENAISSANCE-KASTENSCHRANK. Eichenholz. Hochrechteckige Form, geschlossen durch eine große Tür mit sechs Füllungen in Paaren übereinander, geschnitzt mit Kostümfiguren bzw. Köpfen zwischen Laubwerk. Unten Jahreszahl 1578. H. 212, B. 105, T. 45.
Rheinisch, 1578. — Erworben am Niederrhein.

14 GOTISCHES KASTENSCHRÄNKCHEN. Eichenholz. Mit großer Tür. Darüber eine Schieblade. Zwischen den vorderen Fußleisten Füllbrett mit doppelreihigem Maßwerkfries. Die Türfüllung zeigt ein schön komponiertes Fischblasenornament über Kirchenfensterstellung. Die obere Schieblade mit Maßwerk. Alle Schnitzereien in durchbrochener Arbeit. H. 110, B. 64, T. 35.
Niederrheinisch, um 1500. — Erworben am Niederrhein.

15 RENAISSANCE-KASTENSCHRANK. Eichenholz. Das Möbel gliedert sich in ein Unter- und ein Obergeschoß, die durch ein mittleres Geschoß mit zwei Schiebladen getrennt werden. Unten zwei Türen, oben zwei Türen und eine Mittelfüllung. Auf letzterer in hohem, vollplastisch geschnittenem Relief die Geburt Christi mit sechs Personen und zwei Tieren, überschwebt von zwei Engeln mit Spruchband zwischen Wolken. Links und rechts davon im Hintergrunde Kreuzigung bzw. Auferstehung. Die beiden oberen Türen zeigen männlichen und weiblichen plastischen Kostümkopf, umzogen von Kleinmeisterlaub. Laubwerk auch in den Schiebladenfeldern. Die beiden Türen im Unterteil je mit zwei von plastischen Turnierhelmen bekrönten westfälischen Wappen in Arkadenfeldern. H. 168, B. 151. T. 60.
Westfälisch, Ende 16. Jahrh. — Erworben in Dortmund. *Abbildung Tafel 4.*

16 GROSSER RENAISSANCE-KASTENSCHRANK. Eichenholz. In der Mitte zwei große durchgehende Türen, links und rechts oben je ein kleines Türchen. Die beiden letzteren geschnitzt mit männlichem bzw. weiblichem Reliefkopf zwischen Kleinmeisterlaub. Die übrigen 14 Füllungen der Vorderfront mit Rollenwerk. H. 190, B. 183, T. 53. *Abbildung Tafel 1.*
Rheinisch, Mitte 16. Jahrh. — Erworben in Werringen.

17 KÖLNISCHER ÜBERBAUSCHRANK MIT INTARSIEN. Eichenholz. Der Unterbau mit zwei Türen, über denen sich zwei Schiebladen befinden. Der Oberbau tritt mit seiner Vorderfront um ein Viertel der Möbeltiefe zurück. Seinen vorderen Ecken sind kantige Pilaster vorgestellt, die die vortretende Kappe stützen. Er wird durch zwei Türen geschlossen, zwischen denen sich eine Mittelfüllung befindet. Alle Füllungen und Lisenen sind eingelegt mit Ranken, zum Teil in mehrfarbiger Tönung. Die Seitenwände mit Streifen- und Rauten-Intarsia, der Gesimsfries mit Wellranken. H. 161, B. 123, T. 60.
Kölnisch, Ende 16. Jahrh. — Erworben in Weeze bei Kevelaer. *Abbildung Tafel 7.*

18 VLÄMISCHER ÜBERBAUSCHRANK, SOGENANNTER „RUBENSSCHRANK". Nußbaumholz. Der hohe Unterbau nimmt zwei Drittel der ganzen Höhe ein und wird durch zwei Türen mit stark vortretenden profilierten Quaderfüllungen geschlossen. Er faßt im Sockel und im vorgewölbten Gesims je zwei Schiebladen; diese letzteren tragen schön geschnitztes Laubwerk mit Amoretten, das auch die Seiten des Gesimses bedeckt und durch beringte Löwenköpfe gegliedert wird. Die Schlagleiste und die abgeschrägten Ecken sind mit plastisch geschnitzten Laubwerk-Voluten verziert. — Der Oberbau tritt dreiseitig stark zurück. Vor seinen vorderen Ecken stützen zwei vollrund geschnitzte Amoretten die Kappe. Die beiden kleinen Türen fassen starke quadratische Quaderfüllungen, die Lisenen sind mit hochplastischem Laubwerk geschnitzt. An der Kappe fünf plastische Kinderköpfe. H. 198, B. 144, T. 70.
Vlämisch, Anfang 17. Jahrh. — Stammt aus einem Kloster in Call in der Eifel. *Abbildung Tafel 6.*

19 RENAISSANCE-KASTENSCHRANK. Eichenholz. Der hohe Unter- und der niedrigere Oberbau je mit einer mittleren Tür und zwei schmalen Seitenfüllungen, in der Mitte des Möbels zwei Schiebladen. Die obere Tür geschnitzt mit dem Relief der Verkündigung Mariä, die untere mit Hausmarkenschild zwischen Kleinmeisterlaub und Jahreszahl 1568. Die schmalen Füllungen oben mit plastischen Kostümköpfen und Laub, unten mit Laub. H. 171, B. 104, T. 50. *Abbildung Tafel 3.*
Niederrheinisch, 1568. — Stammt aus Wahn bei Siegburg.

20 KLEINER GOTISCHER KASTENSCHRANK. Eichenholz. Die Vorderwand ist in drei Querzonen aufgeteilt, von denen die mittlere und obere durch kleine Mitteltüren geschlossen werden. Die drei oberen Füllungen zeigen sehr feines gotisches Rankenrelief, dazwischen Landsknecht mit Fahne bzw. Wappenschilde ganz in durchbrochener Schnitzerei auf farbigem Grunde, die untere Zone auf drei Seiten mit feinem Maßwerk. In der Mitte und in den Seitenwänden Rollenfüllungen. H. 132, B. 98, T. 48.
Niederrheinisch, um 1500. — Erworben in Kalkar. *Abbildung Tafel 5.*

21 SCHMALER RENAISSANCE-KASTENSCHRANK. Eichenholz. Geschlossen durch eine die ganze Front einnehmende Tür mit sechs Füllungen, in Paaren übereinander angeordnet. Sie sind geschnitzt mit männlichen und weiblichen Profilköpfen in Lorbeerrunden, von Kleinmeisterlaub umzogen bzw. mit Hausmarkenschilden. H. 162, B. 77, T. 35.
Westfälisch, um 1550. — Erworben in Münster i. W.

22 RENAISSANCE-STOLLENSCHRANK. Eichenholz. Der offene Unterteil vorn mit zwei szepterförmig geschnittenen Stollen. Oben mittlere Tür, zwei Seitenfüllungen, darunter zwei Hängeschiebladen. Alle Füllungen zierlich geschnitzt mit Kleinmeisterlaub. In der Mitte der drei oberen Füllungen vollplastische gekrönte Köpfe in Lorbeerrunden. Die Seitenwände mit Rollenfüllungen. H. 142, B. 92, T. 44.
Niederrheinisch, um 1550. — Erworben in Hangelar.

23 GOTISCHER STOLLENSCHRANK. Eichenholz. Den Oberbau, der auf zwei gewundenen Stollen ruht, schließen zwei seitliche Türen, zwischen denen sich ein schmales Mittelpaneel einfügt. Unter dem Schrankgelaß zwei Hängeschiebladen nebeneinander. Die Paneele der Türen und der Schiebladen, sowie das Trennungspaneel in verschiedenartigem Maßwerk sehr fein und reizvoll in durchbrochener Arbeit auf farbigem Grunde geschnitzt. Die Rückwand des offenen Unterteils, sowie die Seitenwände mit Rollenfüllungen. Die Angelbänder und Schlüsselblätter aus durchbrochen geschmiedetem Eisen. Der Schlüssel in durchbrochenem Eisenschnitt. H. 142, B. 109, T. 52. *Abbildung Tafel 5.*
Niederrheinisch, um 1500. — Erworben in Oberpleis.

24 HOLLÄNDISCHER KLEIDERSCHRANK in Palisanderholz. Die beiden Türen und die Seitenwände mit starken Quaderfüllungen, die von Flammleisten umzogen werden. An der Kappe drei beringte Löwenköpfe. H. 190, B. 180, T. 75.
Holländisch, 17. Jahrh. — Stammt aus dem Kloster von Schwarz-Rheindorf.

2. TRUHEN UND SONSTIGE KASTENMÖBEL

25 RENAISSANCE-WAPPENTRUHE. Eichenholz. Die Vorderwand faßt zwei große Füllungen, deren jede zwei Wappen (Allianzwappen) unter Arkaden, von Ranken umzogen, zeigt. Die Wappenbilder sind von links nach rechts: Springender Hirsch, Fisch, nach rechts steigender Löwe, drei Adler. Rollenpaneele füllen Deckel und Seitenwände. H. 74, B. 143, T. 53.
Niederrheinisch, Mitte 16. Jahrh. — Erworben am Niederrhein.

26 RENAISSANCE-TRUHE. Eichenholz. In der Vorderwand drei Füllungen. Diese zeigen in hohem Relief die stehenden Figuren von Christus, Petrus und Paulus, jede Figur unter einer Arkade. In den Seitenwänden je zwei Rollenfüllungen. Schöne schmiedeeiserne Beschläge. H. 78, B. 122, T. 51.
Niederrheinisch, Mitte 16. Jahrhundert.

27 GROSSE GOTISCHE TRUHE. Eichenholz. In der Vorderwand vier Füllungen mit rautenförmig gezogenem Bandwerk und Rosetten, zwischen den Fußbrettern vier Füllstücke, geschnitzt mit Fenstermaßwerk. In den Seitenwänden Rollenfüllungen. H. 86, B. 160, T. 62.
Westfälisch, um 1500. — Erworben in Westfalen.

28 KLEINE RENAISSANCE-TRUHE. Eichenholz. Die zwei Füllungen der Vorderwand geschnitzt mit zentralen Bildnisreliefs in Lorbeerrunden, umzogen von Kleinmeisterlaub. Auf der Mittelleiste aus vollem Holze geschnitzt eine weibliche Halbfigur. In den Seitenwänden Rollenfüllungen. H. 63, B. 86, T. 42.
Niederrheinisch, um 1550.

29 GROSSE RENAISSANCE-TRUHE. Eichenholz. Die Vorderwand faßt vier Füllungen, jede in der Mitte mit vollplastischem Kostümkopf in Rundfeld, umzogen von spiralig geschwungenem Rankenwerk. Unter dem durchbrochen in Eisen geschmiedeten Schlüsselschild geschnitzte Wappenkartusche. H. 85, B. 165, T. 63. *Abbildung Tafel 9.*
Niederrheinisch, um 1550. — Erworben am Niederrhein.

30 GOTISCHE TRUHE. Eichenholz. Deckel, Vorderfront, Seitenwände mit Rollenfüllungen. H. 76, B. 44, T. 54.
Niederrheinisch, um 1500. — Erworben am Niederrhein.

31 KLEINE RENAISSANCE-TRUHE. Eichenholz. Vorn zwei Füllungen mit zentralen Maskarons von profilierter Raute umrahmt, umgeben von Laubwerk, Seitenwände und Deckel mit Streifen-Intarsien. H. 74, B. 86, T. 50.
Niederrheinisch, Mitte 16. Jahrh.

32 TRUHENBANK. Eichenholz mit gotischen Füllungen. Der untere Truhenkasten ist mit Rollenfüllungen umkleidet. In der Rückenlehne vier x-artig gezogene Bandwerk-Füllungen und vier Rollenfüllungen. H. 143, B. 194, T. 51.

33 RENAISSANCE-TRUHE. Eichenholz. Von den vier Füllungen der Vorderwand sind die beiden mittleren geschnitten mit männlichem und weiblichem Profilbildnis in Rundfeldern, umzogen von Kleinmeisterlaub, die beiden äußeren mit Laubwerk in verschiedener Komposition. An den beiden Bildnisrunden Jahreszahl 1566. H. 72, B. 132, T. 51.
Niederrheinisch, 1566. — Erworben in Bonn-Endenich.

34 GROSSE RENAISSANCE-TRUHE. Eichenholz. In der Vorderwand vier Füllungen mit Flachschnitt-Ornament: Rundfelder mit Kartuschen, bzw. Laubwerk. In einem Feld die Jahreszahl 1574. H. 75, B. 154, T. 58.
Niederrheinisch, 1574. — Erworben in Zülpich.

35 FRÜHGOTISCHE TRUHE, fast noch spätromanisch. Eichenholz. Die Vorderwand aus einem Stück ist aus dem vollen Holze mit eingetieften Reliefs geschnitzt. Sie zeigt vier Kreise nebeneinander. In jedem Kreis ein Vierpaß, der ein vierblättriges Kleeblatt umschließt. Auf der Mitte unter dem Schlüsselblatt geschnitzter Setzschild mit Kreuz. Unten ausgeschnittene mit Blattwerk geschnitzte Fußzwickelfüllstücke. Eiserner Beschlag. H. 70, B. 135, T. 47.
Anfang 14. Jahrh. — Erworben am Niederrhein.

36 GROSSE RENAISSANCE-TRUHE (PARAMENTEN-TRUHE). Eichenholz. Figürlich geschnitzt. Die vier Evangelisten mit ihren Symbolen in hohem Relief, jeder unter einer Säulenarkade mit Muschel im Giebelfelde nehmen die vier Füllungen der Vorderwand ein. Rollenpaneele füllen die Seitenwände. H. 83, B. 170, T. 61. *Abbildung Tafel 9.*
Niederrheinisch, Ende 16. Jahrh. — Stammt aus einer Sakristei in Krefeld.

37 GOTISCHES TRUHCHEN. Eichenholz. Die Vorderwand ganz geschnitzt mit Maßwerk. H. 31, B. 49, T. 25.
Westfälisch, um 1500.

38 GOTISCHER KASTEN. Eichenholz. Der glatte rechteckig-flache Kasten aus prächtig gemasertem Eichenholz ist auf drei Seiten und dem Deckel reich beschlagen mit zierlich geschmiedeten Eisenbändern, die in durchbrochene rot unterlegte Rosetten auslaufen. H. 24, B. 70, T. 49.
Westfälisch, um 1500. — Erworben in Solingen.

39 FRIESISCHES RENAISSANCE-HÄNGESCHRÄNKCHEN. Eichenholz. Die Türfüllung geschnitzt mit der Darstellung der Opferung Isaaks unter rundem Mauerbogen. Unten Knöpfe zum Hängen von Kleidern. H. 66, B. 43, T. 16.
Vor 1600. — Stammt aus Bremen.

40 BAROCK-KOMMODE, mit Nußbaum fourniert, eingelegt mit Streifen. Drei Schiebladen in geschweifter Front. Bronzebeschläge. H. 85, B. 120, T. 65.
Deutsch, Mitte 18. Jahrh.

41 WISMUTH-KABINETTSCHRÄNKCHEN. Durch zwei Türen geschlossen. Im Innern kleines, mittleres Schrankgelaß, flankiert von je drei Schiebladen rechts und links. Unten eine breite Schieblade. Oben ein Behälter, der durch den Deckel geschlossen wird. Das Innere und das Äußere ringsum dekoriert mit Blumen in Wismuthmalerei. Mit hübschem Eisenbeschlag. H. 37, B. 44, T. 31.
17. Jahrh. — Erworben in Würzburg.

42 VIERECKIGES HOLZKÄSTCHEN. Mit gewölbtem Deckel, bemalt mit Blumen in Bunt. H. 16, B. 24, T. 11.
Süddeutsch, 17. Jahrhundert.

3. TISCHE UND TISCHARTIGE MÖBEL

43 GOTISCHER ZAHLTISCH. Eichenholz. Auf zwei an den seitlichen Kanten ausgeschnittenen Standwangen. Unter der zurückschiebbaren Platte ein Gelaß mit Schieblädchen. Unter diesem ein Geheimgelaß für Geld. Die Zargen der beiden Längsseiten mit geschnitztem Maßwerkfries. Mit durchbrochen geschmiedetem Schlüsselschild. H. 79, B. 106, T. 59.
Niederrheinisch, nach 1500. — Erworben am Niederrhein.

44 GOTISCHER SCHRANKTISCH. Eichenholz. Rechteckiger Kasten mit Rollenfüllungen. In der Mitte der Vorderseite quadratische Tür mit getiefter rundbogiger Füllung, die einen steigenden Bären auf einer Wappen-Tartsche zeigt. Riegelschloß, Griff und Angelbänder in geschmiedetem Eisen. H. 78, B. 125, T. 72. *Abbildung Tafel 5.*
Westfälisch, um 1500. — Erworben in Unna.

45 GOTISCHER ZAHLTISCH. Eichenholz. Auf viereckigen Stollen mit verbindendem Fußbrett der Tischkasten, der nach vorn durch ein mittleres Türchen geschlossen wird. Dieses zeigt vierpaßartige Maßwerkschnitzerei. Rechts und links der Tür zwei kleine, schmalhohe Füllungen mit Fenstermotiven. An den Seitenwänden und an der Rückwand Rollenpaneele. Beschlag in geschmiedetem Eisen. Die Platte zum Aufklappen und Verschieben eingerichtet. H. 80, B. 107, T. 52. *Abbildung Tafel 9.*
Westfälisch, um 1500. — Erworben in Boehum.

46 KLEINER ACHTECKIGER BALLENTISCH, zum Aufklappen. Nußbaumholz. Mit Schieblade und drei gedrehten Füßen, die sich oben zu starken Ballen verdicken und unten durch gekantete Traversen verbunden werden. Die achteckige Platte läßt sich in der Mitte umklappen, nachdem ein halbierter Fuß als Stütze untergeschoben ist. H. 83, Dm. 100.
Rheinisch, 17. Jahrhundert. — Erworben in Endenich bei Bonn.

47 GOTISCHES TISCHWANDSCHRÄNKCHEN. Eichenholz. Mit reichem, durchbrochenem Schnitzwerk. Es gliedert sich in ein unteres größeres und ein oberes kleineres Schrankgelaß, jedes geschlossen durch ein mittleres Türchen, rechts und links davon kleine Paneele. Diese, sowie die Türen geschnitzt mit Maßwerk in verschiedener Gestaltung. Die beiden unteren Flankierungsfelder mit gotischem Fensterwerk. Alles in durchbrochener Schnitzerei auf farbig bemaltem Grunde. Die Seitenwände des Möbels fassen je drei Rollenfüllungen. Die Schlüsselschilder in durchbrochener Schmiedearbeit. H. 77, B. 80, T. 45. *Abbildung Tafel 9.*
Niederrheinisch, um 1500. — Röttgen sagt in seinen Notizen: Ich kaufte das Schränkchen in ganz unrestauriertem Zustande von Professor Mohr in Köln. Es soll aus dem Kloster Brauweiler stammen.

48 BALLENTISCH. Eichenholz. Mit Schieblade. Vier gedrehte Füße, oben mit länglichen Ballen, unten durch gekantete Traversen verbunden. Sechseckige Platte. H. 77, L. 120, B. 90.
Rheinisch, 17. Jahrhundert.

49 SEHR REICHER BAROCKTISCH. Nußbaum. Das Untergestell ringsum in reicher durchbrochener Schnitzerei. Die vier Beine sind geschwungene Delphine mit herunterhängenden Köpfen. Alle vier Zwischenflächen zwischen den vier Beinen bedeckt, fast bis unter die Platte, ein überaus reiches Schnitzwerk in ganz durchbrochener Arbeit mit Wellranken, Blumen, Adlern. Die Platte an allen vier Kanten geschweift. H. 82, B. 154, T. 86. *Abbildung Tafel 8.*
Rheinisch, 18. Jahrhundert. — Stammt von der Kommende Ramersdorf.

50 RECHTECKIGER TISCH. Nußbaum. Die vier Füße und das verbindende Stegwerk volutig gedreht. H. 76, L. 100, B. 72.
Rheinisch, 18. Jahrhundert. — Erworben in Poppelsdorf.

51 GROSSER BALLENTISCH zum Ausziehen. Eichenholz. Vier gedrehte Beine, oben mit starken, fast kugeligen Ballen, unten mit kantigen Stegen. Die Zargen ornamental ausgeschnitten. Die Platte an beiden Schmalseiten zum Ausziehen. H. 80, L. 123, B. 83.
Rheinisch, 17. Jahrhundert. — Erworben in Köln-Kalk.

52 GROSSER BALLENTISCH. Nußbaum. Vier gedrehte Füße, oben mit starken Ballen, unten mit kantigem, schragenförmig gezogenem Stegwerk. An den vier Seiten der rechteckigen Platte schmale Klappen, die, wenn hochgeklappt, die Tischplatte oval machen. H. 78, L. (nicht aufgeklappt) 107, B. 95.
Rheinisch, 17. Jahrhundert. — Erworben in Euskirchen.

53 KLEINER ACHTECKIGER BALLENTISCH. Eichen- und Nußbaumholz. Drei Füße, die sich oben zu länglichen Ballen verdicken und unten durch kantige Stege verbunden werden. Die Zarge profiliert und geschnitzt. Die achteckige Platte läßt sich in der Mitte auseinanderklappen, nachdem ein halbierter Fuß untergeschoben ist. H. 81, Dm. 97.
Rheinisch, 17. Jahrhundert. — Erworben in Köln.

54 DREHTISCHCHEN. Eichenholz. Auf dreiseitigem Fuß ein gedrehter von drei Voluten umstellter Stollen. Diesen bekrönt ein korbähnlich gedrehter Aufsatz, der die achteckige Drehplatte trägt. H. 75, Dm. 65.
Westfälisch, 17. Jahrhundert. — Erworben in Osnabrück.

55 KLEINER RECHTECKIGER BALLENTISCH. Eichenholz. Vier birnförmig gedrehte Beine mit kantigen Stegen. Schieblade. H. 78, L. 97, B. 54.
Rheinisch, 17. Jahrhundert. — Erworben in Brühl.

56 GROSSER SCHREIBTISCH. Eichenholz. Allseitig reich eingelegt mit Streifen. Zwei Schiebladen. H. 81, L. 118, B. 94.
Rheinisch, 17. Jahrhundert.

57 GOTISCHES TISCHWANDSCHRÄNKCHEN. Eichenholz. In der Mitte der Vorderwand eine Tür, links und rechts davon je eine Seitenfüllung. Das Rahmenwerk von gekordeltem Stabornament umzogen. Die Tür zeigt ein aus dem vollen Holz geschnitztes Wappenrund mit Greif. Die linke Seitenfüllung ist geschnitzt mit zwei heraldischen Löwen, die rechte mit Doppeladler und drei verschlungenen Fischen. Die Seitenwände mit Rollenfüllungen. Zwischen den Fußleisten geschnitzte Arkadenfüllstücke, Schlüsselschild und Angelbänder aus geschmiedetem Eisen. H. 82, B. 126, T. 58. *Abbildung Tafel 5.*
Westfalen, vor 1500. — Erworben in Münster. — Die Fische auf der rechten Seitenfüllung sollen sich auf die Familie von Vischering beziehen.

4. SITZMÖBEL

58 ZWEI PRÄCHTIGE ARMLEHNSESSEL VON FAST GLEICHER FORM. Nußbaum. Die Füße sind gedreht und gekantet, die vorderen setzen mit Klauen an, die Traversen sind volutig gedreht. Besonders schön sind die Armlehnen. Sie sind am Ansatz mit Akanthus geschnitzt und verlaufen nach vorn in plastischen Löwenköpfen mit geschnitzten Mähnen. Die geschwungenen Armlehnstützen sind mit Akanthus geschnitzt. Die Pfosten der leicht zurückgeschrägten Rückenlehne endigen in geschnitzten Löwenköpfen mit Kupferringen. Sitz und Rückenlehne gepolstert und mit neuzeitlichem Gobelin bezogen. Bei dem einen Sessel sind die Löwenköpfe der Armlehnen geradeaus gerichtet, bei dem andern nach auswärts gewendet. *Abbildung Tafel 8.*
Französisch, 17. Jahrhundert.

59 GOTISCHE LEHNBANK (CHORBANK). Eichenholz. Das Ganze in flacher Kastenform mit steiler Rückenlehne und steilen Seitenwangen. Diese letztere an den Außenseiten geschnitzt mit Fenstermaßwerk, an den Innenseiten mit Rollen, bekrönt von Blattwerk-Aufsätzen. Die Rücklehne mit vier Rollenfüllungen. H. 120, B. 130, T. 33.
Niederrheinisch, vor 1500. — Stammt aus einer Kirche bei Jülich.

60 BAROCK-BETBANK. Eichenholz. Die Seitenwangen in hohem Relief mit Voluten geschnitzt. H. 91, B. 74.
Rheinisch, 17. Jahrhundert.

61 SCHMALE GOTISCHE STUHLBANK. Eichenholz. Die beiden Standwangen unten ausgeschnitten, oben mit Grifflöchern. Oberhalb der Rückenlehne ein Rundstab. H. 75, B. 50.
Rheinisch, 15. Jahrhundert. — Erworben bei Jülich.

62 PAAR ARMLEHNSESSEL. Nußbaum. Die Beine und die Armlehnstützen volutig gedreht, unten durch kantige Traversen verbunden. Die breiten flachen Armlehnen laufen vorn in Rollen aus. Die Pfosten der Rückenlehne sind von geschnitzten Löwenköpfen mit Kupferringen bekrönt. Sitz und Lehne gepolstert.
Rheinisch. 17. Jahrhundert. — Erworben in Manderscheid. *Abbildung Tafel 6.*

63 PAAR STÜHLE. Nußbaum. Die Füße gedreht und gekantet, durch doppelte gekantete Stege verbunden. Die Pfosten der Rückenlehne von geschnitzten Löwenköpfen bekrönt. Sitz und obere Hälfte der Lehne gepolstert und mit neuen Gobelinbezügen.
Rheinisch, 17. Jahrhundert.

64 PAAR STÜHLE von fast gleicher Form. *Abbildung Tafel 6.*

65 ZWEI STÜHLE von fast gleicher Form. Nußbaum. Die vorderen Beine gedreht, die doppelten Traversen gekantet. Die von Löwenköpfen bekrönte Lehne in der Mitte mit durchbrochen geschnitztem Brett.
Rheinisch, 17.—18. Jahrhundert.

66 ZWEI STÜHLE, ähnlich in der Form. Nußbaum. Die Beine volutig gedreht und durch gedrehte bzw. kantige Traversen verbunden. Die Lehnpfosten von Löwenköpfen bekrönt und durch durchbrochen geschnitzte Füllstücke verbunden. *Abbildung Tafel 6.*
Rheinisch, 17. Jahrhundert.

67 PAAR STÜHLE. Eichen- und Nußbaumholz. Die Füße gedreht, die Lehnen etwas geschnitzt.
Rheinisch, 18. Jahrhundert.

68 ZWEI VERSCHIEDENE STÜHLE. Nußbaum. Die Füße gedreht, die Lehnen mit verschiedenem Schnitzwerk.
Rheinisch, 18. Jahrhundert.

69 PAAR BAROCKSTÜHLE. Nußbaum. Die vorderen Beine gedreht, die hinteren gekantet. Die von Löwenköpfen bekrönten Stollen der Rückenlehne werden durch drei mit Muschelwerk geschnitzte Bretter verbunden, deren unteres die Jahreszahl 1690 trägt. *Abbildung Tafel 6.*
Rheinisch, 1690. — Stammen aus dem Kloster Marienthal bei Dernau an der Ahr.

70 DREI GLEICHE STÜHLE. Nußbaumholz. Die Beine dockenförmig gedreht und durch geschwungenen Kreuzsteg verbunden. Die Lehne mit durchbrochen geschnitztem Rocaillenwerk. Sitz mit grünem Plüschpolster.
Rheinisch, 18. Jahrhundert. — Stammen aus dem Kölner Rathause.

71 ARMLEHNSESSEL. Eichenholz. Die Beine gedreht und durch kantige Stege verbunden. Die Rückenlehne mit geschuppten Stollen, in der Mitte ein Füllbrett, mit Weinlaub geschnitzt.
Rheinisch, 18. Jahrhundert. — Stammt aus Düsseldorf.

72 DREI FAST GLEICHE SCHEMELSTÜHLE. Nußbaum. Die Beine gekehlt. Die Lehne sehr reich geschnitzt mit Ohrmuschelwerk, grotesken Menschen- und Tierköpfen.
Rheinisch, 17. Jahrhundert.

73 DREI GLEICHE BAUERNSTÜHLE. Nußbaum- und Eichenholz. Die Fußgestelle gedreht. Die Mitte der Lehne mit geschnitzter Rosette.
Rheinisch, 18. Jahrhundert.

TRUHEN-VORDERWÄNDE, FÜLLUNGEN, SPIEGEL

74 TRUHENVORDERWAND von 1556. Eichenholz. Mit der figurenreichen Darstellung der biblischen Geschichte vom Sündenfall bis zur Erlösung in vier fortlaufenden Szenen. Die Mitte bezeichnet der große Baum der Erkenntnis mit einer dürren und einer grünenden Seite. In den Ästen des Baumes Maskaron als Schlüsselschild. Links beginnend, zeigt die Darstellung zuerst den Sündenfall, dann die Erhöhung der ehernen Schlange mit der Figur eines Propheten im Vordergrunde. Auf der rechten Seite des Baumes Verklärungsberg und Kreuzigungsszene. Alles mit reichem figuralen Beiwerk und erklärenden plattdeutschen Schriftbändern. Rechts oben Bandrolle mit der Inschrift: GRACE 1556. Die ganze Darstellung ist in hohem Relief aus dem vollen Eichenholze geschnitten. H. 80, B. 154. *Abbildung Tafel 10.*
Friesland, 1556. — Erworben in Köln.

75 TRUHENVORDERWAND der Spätrenaissance. Eichenholz. Rechts und links zwei große Füllungen mit figurenreichen szenischen Darstellungen in tief herausgeholtem, halbplastischem Relief. Rechts der Empfang der Königin von Saba durch Salomon, links die Krönung der Königin durch Salomo. Beide Szenen werden überwölbt von Muschelbogen. Auf der trennenden Mittelleiste unter Muschelnische allegorische weibliche Figur mit Kind und Anker. H. 70, B. 140. *Abbildung Tafel 10.*
Norddeutsch, 17. Jahrhundert. — Erworben in Bremen.

76 RENAISSANCE-TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Mit vier verschieden geschnitzten Füllungen. Jede hat in der Mitte einen stark herausragenden Männer- bzw. Frauenkopf in runder Umrahmung. Oben und unten werden diese Runde von paarweis aneinandergelehnten Grotesk-Ranken eingefaßt. Die Umrahmung jeder Füllung ist eine Arkade, oben geschnitzt, die Säulen mit eingelegten Vertikalstreifen in schwarzem Holze. H. 60, B. 169.
Niederrheinisch oder Niederländisch, um 1550. — Erworben am Niederrhein.

77 RENAISSANCE-TRUHENVORDERWAND von 1570. Eichenholz. Mit zwei Füllungen. Jede zeigt in der Mitte, umzogen von einem Rund, einen männlichen bzw. weiblichen Bildniskopf in tiefem Relief. Umzogen werden die Runde oben und unten von Rankenpaaren in Flachschnitzerei, von denen die oberen in Maskarons auslaufen. Auf dem einen die Jahreszahl 1570. H. 69, B. 84.
Niederrheinisch, 16. Jahrhundert. — Erworben am Niederrhein.

78 GOTISCHE TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Mit verschiedenem Schnitzwerk in vier Füllungen. Zwei mit Wellenbandpaaren und Rosetten, die beiden anderen mit verschieden gestaltetem Bandrautenwerk. H. 57, B. 144.
Niederrheinisch, um 1500. — Erworben am Niederrhein.

79 RENAISSANCE-TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Mit vier Füllungen. Geschnitzt mit Arkaden, die auf seitlichen Kehlsäulen ruhen. Unter jeder Nische eine biblische Figur: Madonna mit Kind, der auferstandene Christus, St. Petrus und St. Paulus. H. 78, B. 145.
Niederrheinisch, um 1600. — Erworben in Düsseldorf.

80 RENAISSANCE-WANDTÄFELUNG. Eichenholz. Sie faßt elf Füllungen in drei Reihen. Diejenigen der oberen Reihe mit sehr reichem Schnitzwerk. In der Mitte zeigt jede einen vollplastischen männlichen bzw. weiblichen Kopf in Lorbeerrund. Die übrige Fläche überzieht ein symmetrisch gegliedertes Kleinmeisterlaubwerk mit Grotesken und Figürchen als Bindeglieder. Die mittlere Reihe der Füllungen zeigt drei horizontale, die untere vier vertikale Rollenpaneele in verschiedener Ausführung. H. 150, B. 154.
Niederrheinisch, Mitte 16. Jahrhundert. — Erworben in Blankenberg a. d. Sieg.

81 GOTISCHE TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Mit vier Füllungen. Diese sind in verschiedener Weise geschnitzt mit schlangen- und rautenartigen Bandverschlingungen und mit Rosetten. Breites, eisengeschmiedetes Schlüsselblatt. H. 76, B. 156.
Niederrheinisch, um 1500. — Erworben am Niederrhein.

82 VORDERWAND EINER GOTISCHEN TRUHE. Eichenholz. Die beiden Füllungen mit x-artig gezogenen Hohlkehlbändern, dazwischen Rankenwerk und Blumen. Auf der breiten Mittelleiste in eingetieftem Relief Christus in stehender Figur unter gotischem Baldachin. Mit breitem eisernen Schloß. H. 88, B. 126.
Niederrheinisch, um 1500. — Erworben in Düsseldorf.

83 RENAISSANCE-TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Die vier Füllungen stellen in schwungvoller Ausführung antikisierend gekleidete allegorische männliche und weibliche Figuren in Flötners Auffassung dar. Jede Figur unter Rundbogen, der auf Säulen ruht. Die Trennleisten zwischen den Füllungen sind geschnitzt mit steigenden Laubranken. H. 78, B. 165.
Niederrheinisch, nach 1500. — Erworben in Menden a. d. Sieg.

84 GROSSE SPÄTGOTISCHE TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Mit im ganzen acht Füllungen: Vier oberen großen und vier kleinen unteren. Die oberen sind geschnitzt mit x-artig gezogenen Hohlkehlbändern und füllendem Rankenwerk, die unteren mit rautenartigem Gitterwerk. Das schöne Schlüsselblatt in Eisen geschmiedet. H. 83, B. 164.
Niederrheinisch, um 1500. — Erworben in Wesel.

85 RENAISSANCE-TRUHENVORDERWAND von 1565. Eichenholz. Mit vier sehr flott geschnitzten Wappenfüllungen, die die Wappen westfälischer Adelsgeschlechter darstellen. Jedes Wappen mit reicher Helmzier und Blätterschmuck. Die vertikalen Trennleisten kanneliert. Das untere und obere Leistenwerk mit schwarzgelben Streifen und Rauten eingelegt. Oben in der Mitte eingelegte Jahreszahl 1565. H. 60, B. 180.
Westfälisch, 1565. — Erworben bei Wesel.

86 GOTISCHE TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Mit vier Füllungen. Diese sind geschnitzt in verschiedener Weise mit schön geschwungenen Hohlbandverschlingungen und mit Maßwerkrosetten als Füllornament. Das Rahmenwerk teilweise ergänzt. H. 68, B. 155.
Niederrheinisch, um 1500. — Erworben am Niederrhein.

87 ITALIENISCHE RENAISSANCE-TRUHENVORDERWAND. Nußbaumholz. Überaus reich mit Jagdszenen in ausgegründetem Relief, wobei die stehende Zeichnung gelblich und glatt gelassen, der Grund aber schwarz gebeizt und gepunzt wurde. Sie gliedert sich in drei von Profilleisten eingefaßte Füllungen und ein breites Rahmenwerk. Während die Füllungen figurenreiche Jagdszenen darstellen, zeigt das Rahmenwerk auf im ganzen acht, teils vertikalen, teils horizontalen Feldern tierbelebtes Rankenwerk, Einzelfiguren und Zweikämpfe. — An beiden Schmalseiten ergänzt. H. 51, B. 148.
Oberdeutsch, um 1600. — Stammt aus Tirol.

88 RENAISSANCE-TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Mit zwei Füllungen, die in der Mitte in Kranzrunden männlichen bzw. weiblichen Reliefkopf in Holbeinauffassung zeigen. Umzogen werden die Köpfe von flottgeschnittenem Kleinmeisterlaub. H. 58, B. 92.
Niederrheinisch, um 1550. — Erworben in Wahn.

89 RENAISSANCE-TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Die vier Füllungen mit Muschel-Arkaden, unter denen je eine Evangelistenfigur sitzt, die in ein Buch schreibt. Vor jeder Figur das entsprechende Symbol. Rahmenwerk ergänzt. H. 79, B. 162.
Rheinisch, um 1600. — Erworben in der Eifel.

90 TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Mit vier Füllungen, die geschnitzt sind mit rauten- und x-artig verschlungenen Hohlkehlbändern mit Rosetten und Blumen als Füllwerk. H. 46, B. 135.
Niederrheinisch, um 1500. — Erworben am Niederrhein.

91 RENAISSANCE-TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Mit vier Wappenfüllungen, die sehr flott mit Helmzier und Laubwerk geschnitzt sind. Die Tartschen mit verschiedenen Wappenbildern. H. 70, B. 135.
Westfälisch, 16. Jahrhundert. — Erworben in Osnabrück.

92 RENAISSANCE-TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Die beiden großen Füllungen geschnitzt mit Darstellungen aus der Geschichte Samsons. Links: Er liegt schlafend im Schoße der Dalila, die ihm die Haare abschneidet. Im Hintergrunde ein Berg mit Burg, an dem Philister heruntersteigen. Rechts: Samson reißt das Stadttor ein. Beide Darstellungen unter Rundbogen, die auf Säulen ruhen. H. 93, B. 151. *Abbildung Tafel 10.*
Westfälisch, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. — Erworben in Köln.

93 RENAISSANCE-TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Mit vier eigenartig geschnitzten Rollenfüllungen. Auf der Mittelleiste aus dem vollen Holz geschnitzt ein Paar korrespondierende Chimärenranken. Das eiserne Schlüsselschild durchbrochen geschmiedet. H. 58, B. 133.
Westfälisch, um 1550.

94 GOTISCHE TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Mit vier Füllungen, die in verschiedener Weise mit Fenstermaßwerk geschnitzt sind. H. 62, B. 137.
Niederrheinisch, um 1500.

95 KLEINE RENAISSANCE-TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Mit zwei Füllungen, die mit Wappen, Helmzier und Laubwerk geschnitzt sind. H. 84, B. 93.
Rheinisch, um 1550.

96 RENAISSANCE-TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Die vier Füllungen zeigen in der Mitte vollplastisch geschnitzte männliche bzw. weibliche Brustbilder. Umrahmt werden die Brustbilder von Lorbeerkränzen, die umsponnen werden von flott komponiertem Kleinmeisterlaub. H. 80, B. 164.
Niederrheinisch, 16. Jahrhundert. — Erworben in Simmerath (Eifel).

97 KLEINE RENAISSANCE-TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Die beiden Füllungen mit Profilköpfen in flachem Relief. H. 49, B. 71.

98 TRUHENVORDERWAND. Eichenholz. Mit vier Füllungen in flachem Relief, geschnitzt mit Rosetten. Die Trennleisten mit Schuppenbändern. In Rahmen. H. 36, B. 102.
Rheinisch, 17.—18. Jahrhundert.

99 VIER FÜLLUNGEN EINER TRUHENVORDERWAND. Nußbaumholz. Jede in anderer Weise geschnitzt mit Laubstauden. Eine mit Jahreszahl 1600. In der Mitte das breite Schlüsselblatt in durchbrochener Schmiedearbeit. Alle in einem fünfteiligen Rahmen vereinigt. Jede Füllung H. 33, B. 21.
Rheinisch, um 1600.

100 SECHS GOTISCHE FÜLLUNGEN. Eichenholz. Doppelseitig geschnitzt. Je drei und drei haben das gleiche Muster: x-artig gezogenes Bandwerk mit Ranken, bzw. Maßwerk. Auf der Rückseite Rollen. H. 50, B. 27.
Rheinisch, um 1500.

101 VIER GOTISCHE FÜLLUNGEN. Eichenholz. Verschieden geschnitzt mit Maßwerk. In einem Rahmen vereinigt. Jede 48×25.
Rheinisch, um 1500.

102 EIN PAAR RENAISSANCEFÜLLUNGEN. Eichenholz. Jede zeigt in der Mitte eine von Profilleistenwerk umzogene Raute, geschnitzt mit Maskarons auf Rollschilden. In einem Rahmen vereinigt Je 47×27.
Rheinisch, um 1600.

103 EIN PAAR RENAISSANCEFÜLLUNGEN. Eichenholz. Geschnitzt mit Rankenornament in Flachrelief. In einem Rahmen vereinigt. Je 44×32.
16. Jahrhundert.

104 TABERNAKELTÜR. Eichenholz. Die Füllung zeigt folgende Darstellung. Rechts treten aus dem Rachen eines Untiers Adam und Eva. Davor steht Christus mit der Kreuzfahne, ihnen die Hand reichend. Auf dem Kopfe des Tieres steht ein Teufel, der die Posaune bläst. Eisenbeschlag 69×44.
Niederrheinisch, 16. Jahrhundert. — Stammt aus einer Sakristei an der Ahr.

105 VIER GOTISCHE FÜLLUNGEN. Eichenholz. Maßwerk mit Rosetten. In einem Rahmen vereinigt. Jede 44×22.
Rheinisch, 16. Jahrhundert.

106 ZWEI PAAR RENAISSANCEFÜLLUNGEN. (Zwei große und zwei kleine.) Eichenholz. Verziert mit ausgeschnittenem, aufgelegtem Rankenornament aus schwarzgebeiztem Holze. Je zwei in einem Rahmen vereinigt.
Wohl rheinisch, 16. Jahrhundert.

107 VIER GOTISCHE FÜLLUNGEN. Eichenholz. In einem Rahmen vereinigt. Sie zeigen rautenförmiges Bandwerk. Je 37×24.
Rheinisch, 16. Jahrhundert.

108 WANDHÄNGEBRETT. Eichenholz. Zwei seitliche Löwenköpfe verbindet ein breiter Kettenfries. H. 29, B. 70.
Rheinisch, 17. Jahrhundert.

109 WANDHÄNGEBRETT. Eichenholz. Barockaufsatz mit Muschelwerk und Strahlenkranz geschnitzt. Teilweise vergoldet. H. 96, B. 90.
Süddeutsch, 17. Jahrhundert.

110 RENAISSANCE-WANDHÄNGEBRETT. Eichenholz. Die beiden Füllungen geschnitzt mit Profilköpfen in Rundfeldern, die von Kleinmeisterlaub umzogen werden. Unten fünf eiserne Haken. H. 42, B. 72.
Rheinisch, um 1550.

111 WANDHÄNGEBRETT. Nußbaumholz. In starkem Relief geschnitztes Laubwerk umzieht ein Veronika-Schweißtuch. H. 60, B. 80.
Deutsch, 17. Jahrhundert.

112 WANDHÄNGEBRETT. Eichenholz. Zwei schmale Füllungen mit geschnitzten Rautenbändern. Unten eine Reihe knopfähnlicher Kleiderhaken. H. 29, B. 187.
18. Jahrhundert.

113 BAROCKFÜLLUNG. Eichenholz. Geschnitzt in hohem Relief mit der stehenden Figur Johannes des Täufers mit Kreuzstab und Löwe. In Rahmen. H. 77, B. 43.
Deutsch, 17. Jahrhundert.

114 BAROCK-WANDSPIEGEL. Nußbaumholz. Der hochrechteckige Rahmen mit durchbrochen geschnitztem Laubwerk. Der gleichfalls durchbrochen geschnitzte Aufsatz ist ein von Laubwerk und Rocaillen umzogenes Wappen. H. 125, B. 63.
Deutsch, 17. Jahrhundert.

115 BAROCK-SPIEGEL. Eichenholz. Der viereckige Rahmen besteht aus gekehlten Leisten mit verkröpft herausgezogenen Ecken. In der Mitte der Stirnleiste großer, vollrund geschnitzter, geflügelter Engelskopf. Facettierte Scheibe. H. 100, B. 65
17. Jahrhundert. — Erworben in Bonn.

KLEINERE ARBEITEN IN HOLZ

116 GOTISCHES LEUCHTERWEIBCHEN. Maria mit dem Jesuskinde, in Holz geschnitzt und farbig gefaßt. Mit Hirschgeweih, vier Kerzentüllen und drei Hängeketten. *Abbildung Tafel 5.*
Um 1500. — Erworben in Köln.

117 ALLIANZWAPPEN. In Holz geschnitzt und farbig gefaßt. Lorbeerkranz mit Rocaillen, im Felde zwei aufgeheftete kleine Wappenschilde mit Helmzier. Als Aufsatz ein dritter Wappenschild. H. 52, B. 29.
Deutsch, 17. Jahrhundert. *Abbildung Tafel 5.*

118 KUSS-ALTÄRCHEN. Eichenholz. Maßwerkbogen, im Felde Pietá-Relief aus dem vollen Holze geschnitzt. H. 24, B. 15.
Rheinisch, um 1500.

119 WANDLEUCHTER. Eichenholz. Geschnitzt mit Blattwerk.
Deutsch, 18. Jahrhundert.

120 HÄNGEKONSOLE. Eichenholz. Reich geschnitzt mit Blattwerk. H. 45. B. 33.
Rheinisch, 17. Jahrhundert.

121 PAAR GRÖSSERE HÄNGEKONSOLEN und eine kleinere. Eichenholz. Geschnitzt mit Voluten und Blumen.
Deutsch, 18. Jahrhundert.

122 PAAR HÄNGEKONSOLEN. Eichenholz. Geflügelte Engelsköpfe, reich geschnitzt. H. 40, B. 34.

123 PAAR LÄNGLICHE HÄNGEKONSOLEN. Eichenholz. Geschnitzt mit gotischem Blattwerk. H 9, B. 46.

124 ZWEI KLEINE KONSOLEN. Eichenholz. Geschnitzt mit musizierenden Engeln. Ferner: Kleiner Hund in Nußbaum.

125 VIER GEFLÜGELTE ENGELKÖPFE. Weiches Holz, farbig gefaßt.
Süddeutsch, um 1700.

126 ZWEI VERSCHIEDENE WAPPEN. In Holz geschnitzt und farbig gefaßt. H. 35, B. 25. *Abb. Tafel 5.*
Deutsch, 17. Jahrhundert.

127 ZWEI VERSCHIEDENE KLEINE WAPPEN. In Holz geschnitzt und farbig gefaßt. H. 25, B. 19.
Deutsch, 17. Jahrhundert. *Abbildung Tafel 5.*

128 ZEHN GLEICHE HÄNGEKONSOLEN. Eichenholz. Geschnitzt mit Volutenpaaren zwischen Laubwerk. H. 29, B. 29.
Rheinisch, 17. Jahrhundert.

129 PAAR ÄHNLICHE KONSOLEN. Etwas größer.

130 KLEIDERSTÄNDER. Eichenholz. Rundsäule, geschnitten mit Weinreben in hohem Relief, auf drei Volutenfüßen, bekrönt von Akanthuskapitäl. Auf diesem die Standfigur des lehrenden Christus. H. 210.
Rheinisch, 17. Jahrhundert.

131 HANDTUCHRECK. Eichenholz. Kastenartiger Oberteil, dessen Stirnfries geschnitzt ist mit zwei wappenhaltenden wilden Männern vor einem Hause. Unten links und rechts als Flankierungsstücke menschliche Groteskfiguren. H. 37, B. 52.
Rheinisch, 16. Jahrhundert. — Erworben in Neuß.

132 KIRCHENWANDLEUCHTER mit holzgeschnitztem Wandschild und schmiedeeisernem Arm. Das Wandschild aus Eichenholz in Kartuschenform, der Rand mit Rocaillenwülsten. Auf dem Schild als Aufsatz Kruzifixus. Der Leuchterarm aus Eisen, sehr reich geschmiedet in durchschlungener Rankenform mit Blattwerk. H. 155, B. 38.
Um 1700. — Erworben aus einer Kirche bei Düren.

HOLZ-BILDWERKE

GRUPPEN, FIGUREN, RELIEFS

133 PAAR LEUCHTER-ENGEL. Eichenholz, vollrund, in prächtiger originaler Fassung. Ein Bein knieend, das andere aufgestützt, halten sie mit beiden Händen einen Leuchterschaft. Weiße Gewänder, rote, mit farbigen Blumen bemalte Mäntel, vergoldetes Lockenhaar. H. 32. *Abbildung Tafel 7.*
Rheinisch, 17. Jahrhundert — Erworben in Köln.

134 PAAR SPÄTGOTISCHE FIGUREN. Eichenholz, halbrund, in geschnitzte Rahmen gelegt. St. Petrus und St. Paulus, stehend in leichtbewegter Haltung, mit geringeltem Bart und Haar, in schön gebrochener Gewandung. Jeder mit aufgeschlagenem Buch und mit Schlüssel bzw. Schwert. (Letztere ergänzt.) H. 35.
Westfälisch, 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts. — Erworben in Mülheim-Ruhr.

135 GROSSER KRUZIFIXUS IN DREIVIERTEL-LEBENSGRÖSSE. Eichenholz, der Christuskörper fast vollrund, innen hohl. Der Körper in ruhiger, würdevoller Haltung an leicht nach oben gereckten Armen. Der Brustkorb mit etwas vortretenden Rippen, die Knie schwach ausgebogen, die Füße übereinander genagelt. Das Haupt ist im Tode auf die Brust gesunken. Das Lendentuch kurz, reichfaltig gebrochen, beiderseitig in Zipfeln herabhängend. Das Kreuz läuft in eckig unterbrochene Vierpässe aus. Auf den Endigungen der Seitenarme und auf der unteren Endigung des Langarmes als Applique je ein vollrund geschnitzter, großgeflügelter Engel mit einem Kelch, in flottbewegter, schwebender Haltung. Über dem Kreuze rechts und links zwei ähnliche Engel. Der Kopf Christi auf quadroniertem Nimbus, am oberen Langarm Schriftband mit I N R I. Naturfarbe. Zum Teil ergänzt. H. 260, B. 200. *Textabbildung.*
Niederrheinisch. 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. — Erworben in Holland. — Clemen, Kunstdenkmäler V, 3 S. 216 Nr. 27.

136 ZWEI APOSTELSTATUETTEN: Petrus und ein Apostel, Eichenholz, halbrund. Beide in stark ausgebogener, graziös geschwungener Haltung. Die schlank herabfließenden Gewänder in breiten, flachen Falten geworfen. Die Köpfe mit leichter Drehung und Neigung zeigen freundlich lächelnde Züge. Petrus mit Buch und Schlüssel, der andere mit aufgewickelter Buchrolle. Beide vollbärtig. Naturfarbe. H. 44.
Kölnisch, 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts. — Erworben am Niederrhein. — Katalog der kunsthistor. Ausstellung zu Düsseldorf 1902, Nr. 755. — Clemen, Kunstdenkmäler V, 3 S. 215 Nr. 15.

137 SELBDRITT-GRUPPE. Eichenholz, vollrund. Auf gotischer Bank mit hoher Lehne, die mit Rollfüllungen und durchbrochenem Stirnfries geschnitzt ist, sitzen links und rechts Maria und Mutter Anna in faltigen Gewändern. Maria hält das nackte Kind stehend auf ihrem Schoß, das der Mutter Anna eine Traube reicht. H. 66, B. 52. *Abbildung Tafel 7.*
Niederrheinisch, vor 1500. — Stammt aus Kalkar.

138 SALVATOR MUNDI. Eichenholz, vollrund. Stehender Christus, das faltige Gewand mit einem Strick umgürtet, hält auf der Linken die Weltkugel und hebt die Rechte im lehrenden Gestus hoch. Naturfarbe. H. 60.
Westfälisch, um 1500. — Erworben in Osnabrück.

139 KLEINE STANDFIGUR DER MARIA MIT DEM JESUSKINDE. Eichenholz, vollrund. Die Gewandung in reichen Falten. Das langwallende Haar deckt eine zackige Krone. Auf dem linken Arme hält sie das Jesuskind. Naturfarbe. H. 39,5. *Abbildung Tafel 4.*
Niederrheinisch, um 1500. — Erworben am Niederrhein.

140 GRUPPE DER GEBURT CHRISTI. Lindenholz. Den Hintergrund schließt eine steile, realistisch wiedergegebene Felswand ab. Davor ein freier, ebener Platz, auf welchem vorn in völlig freigeschnitzten Figuren links Maria, rechts Joseph in Anbetung vor dem zwischen ihnen am Boden in kleiner Krippe liegenden Kinde knieen. Hinter der Krippe Ochs und Esel, dahinter zwei kleine Engel. Auf der Höhe des Felsens eine Burg, Hirt und weidende Schafe. Naturfarbe. H. 41, B. 42.
Belgisch, Anfang 16. Jahrhundert.

141 STANDFIGUR DER MARIA MIT DEM JESUSKINDE. Weiches Holz, fast vollrund, gehöhlt. Geschwungene Haltung mit schön gebrochenen Mantelfalten. Das geringelte Haar deckt eine reiche Zackenkrone. Auf dem linken Arme hält sie das nackte Kind, in der Rechten trägt sie ein Szepter. Farbig gefaßt. H. 111.
Süddeutsch, um 1500. — Stammt aus München.

142 HÄNGEFIGUR DER MARIA MIT DEM KINDE ALS GEKRÖNTE HIMMELS-KÖNIGIN. Lindenholz, fast vollrund, innen hohl. Stark nach rechts ausgebogene Haltung auf linkem Standbein. Der Kopf leicht nach links geneigt. Das Haar ringelt sich in Wulsten um Schläfe und Ohren und wird durch eine zackige Krone gehalten. Das Untergewand ist vorn in leichte Röhrenfalten gelegt. Der Mantel ist von rechts nach links hinüber geworfen. In der angewinkelten Rechten trägt sie ein verziertes Zepter, auf der Linken das nackte Kind. Mit Resten alter Bemalung. Auf halbachteckigem Sockel, der mit der Figur eins ist. Auf Plüschgrund geheftet. H. 92. *Abbildung Tafel 5.*
Rheinisch, 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts. — Erworben in Köln.

143 EIN PAAR RELIEFS: CHRISTUS AM ÖLBERG UND KREUZSCHLEPPUNG. Lindenholz mit fast vollrund geschnitzten Figuren. I. Vor landschaftlichem Hintergrunde kniet Christus, dem ein aus Wolken herabschwebender Engel einen Kelch reicht. An der Erde die drei schlafenden Jünger. — II. Vor landschaftlichem Hintergrunde der unter dem Kreuz zusammengebrochene Christus, von fünf Schergen mißhandelt. Rechts zwei klagende Frauen. In den plastisch geschnitzten Wolken weinender Engel. Naturfarbe. Gerahmt. H. 60, B. 75.
Rheinisch (?) 17. Jahrhundert. — Erworben am Niederrhein.

144 EIN PAAR STANDFIGUREN: PETRUS UND PAULUS. Nußbaumholz, vollrund geschnitzt. Ersterer mit Schlüssel und Buch, letzterer mit Schwert und Buch. Beide vollbärtig, Haar und Bart stilisiert. Die Köpfe vorzüglich durchgebildet. In reich gefältelten, fein geschnitzten Gewändern. Naturfarbe. Etwas ergänzt. H. 60. *Abbildung Tafel 4.*
Westfälisch, Ende des 14. Jahrhunderts. — Katalog der kunsthistor. Ausstellung zu Düsseldorf, 1902, Nr. 774. — Clemen, Kunstdenkmäler V, 3 S. 215 Nr. 16, als kölnisch bezeichnet.

145 SELBDRITTGRUPPE. Lindenholz, fast vollrund, innen hohl. Die Figuren sitzen voreinander gruppiert. St. Anna auf einer Bank mit vier gedrehten Wulststollen. Auf ihrem Schoße die jugendliche Maria, die wiederum das Jesuskind auf dem Schoße hält. Alle drei Figuren in Gewändern von strengem Flusse der Falten und Linien. Die Gesichter sind geradeaus gerichtet. St. Anna mit Rise und Schapel, Maria mit niedriger Krone. Erstere hält eine Traube, letztere Szepter und Buch. Das bekleidete Christuskind zeigt eine lebhaft bewegte Haltung und hebt den rechten Arm senkrecht hoch, während es mit der linken Hand in dem Buch der Maria blättert. Naturfarbe. H. 66. *Abbildung Tafel 4.*
Im Kerne: Rheinisch, 13. Jahrhundert. — Erworben an der Mosel.

146 KLEINE GRUPPE: GEISSELUNG ZWEIER SCHÄCHER. Eichenholz. Vollrund. Die beiden nackten Männer sind an einen Baum gebunden und werden von drei Knechten gegeißelt. Diese letzteren zeigen einen karikierten, semitischen Ausdruck. Naturfarbe. H. 30. *Abbildung Tafel 7.*
Im niederländischen Stile vom Anfang des 16. Jahrhunderts. — Erworben bei Köln.

147 MADONNA UND JOHANNES. Eichenholz, fast vollrund. Maria knieend, in schmerzliche Klage versunken. Neben ihr steht Johannes in Pilgergewandung, der ihr tröstend die linke Hand reicht, während er die rechte auf ihr Haupt legt. Naturfarbe. H. 33. *Abbildung Tafel 7.*
Niederrheinisch-Niederländisch. Anfang des 16. Jahrhunderts. — Stammt aus der Kirche zu Boden a. d. Ahr.

148 KLEINE GRUPPE DER BESCHNEIDUNG CHRISTI IN VIER FIGUREN. Eichenholz, teils vollrund geschnitzt. In der Mitte auf einem Opfertische liegt, gehalten von der links stehenden Maria, das nackte Kind, an welchem der rechts stehende Priester die rituelle Handlung vornimmt. Maria trägt ein hochgegürtetes Kleid und einen Mantel, den sie unter dem linken Arme hochschürzt. Das Haupt umhüllt eine reichverzierte Schleierhaube. Hinter dem Opfertisch, ihn in Halbfiguren überragend, zwei Frauen, die der heiligen Handlung zuschauen. Naturfarbe. H. 33. *Abbildung Tafel 7.*
Antwerpen, Anfang des 16. Jahrhunderts.

149 GEKRÖNTE MARIA MIT DEM JESUSKINDE, AUF DER MONDSICHEL. Eichenholz, vollrund. Statuette in leicht bewegter Haltung und reich gebrochener Gewandung. Das lange Haar wird durch zackige Krone gehalten. Naturfarbe. H. 43. *Abbildung Tafel 4.*
Im niederrheinischen Stile des 16. Jahrhunderts. — Erworben in Neuß.

150 GRUPPE DER GEBURT CHRISTI. Eichenholz. Mit fast vollrund geschnitzten Figuren. Unter einem vorn und seitlich offenen Stalle kniet das heilige Paar vor dem in der Mitte am Boden liegenden Kinde. Madonna in faltigen Gewändern mit betend zusammengelegten Händen, St. Joseph im Mantel mit einer Laterne in der linken Hand. Durch zwei runde Fenster der Hinterwand schauen Ochs und Esel herein, die aus einer Krippe an der Wand fressen. Naturfarbe. H. 48. *Abbildung Tafel 4.*
Im niederländischen Stile vom Anfang des 16. Jahrhunderts.

151 RELIEF DER DREIFALTIGKEIT. Lindenholz, mit fast vollplastisch herausgearbeiteten Figuren. In der Mitte sitzen Gottvater und Gottsohn auf der von Wolken umwallten Weltkugel, sich gegenseitig die Hände reichend. Über beiden schwebt eine Taube. Im Hintergrunde zwei Engel. In alter Fassung. Eichenholzrahmen. 66×42.
Süddeutsch, 17. Jahrhundert. — Erworben in München.

152 RELIEF: CHRISTUS VOR GLORIOLE. Nußbaumholz. In Eichenholzrahmen, Christus in Halbfigur, den Kopf nach rechts gewandt, in der linken Hand die Weltkugel haltend, die rechte lehrend hebend. Ringsherum zieht sich eine Ornamenteinfassung mit flachgeschnittenem Akanthus. Unten die Schrift: SALVATOR MVNDI. Oben die Datierung: AD. 1669. Naturfarbe. H. 44, B. 29.
Rheinisch, 17. Jahrhundert. — Erworben in Bonn.

153 VIER GESCHNITZTE TAFELN. Weidenholz. Aus Altarflügeln stammend. Die Tafeln zeigen in Reliefschnitzerei: I. Sündenfall: Unter breitem Baume die nackten Menscheneltern im Gespräch mit der Schlange. II. Austreibung aus dem Paradiese: Durch ein gemauertes Tor treibt ein großgeflügelter Cherub mit blankem Schwert das Menschenpaar. III. Kreuzfindung durch St. Helena: Vor Felsenhintergrund mit großer Burg auf der Höhe drei Männer, das Kreuz aus dem Boden schaufelnd. Daneben die Heilige in vornehmer Tracht des 16. Jahrhunderts. IV. Alttestamentliche Szene: Ummauerter Garten, in dessen Mitte ein Jüngling, einen Baum pflanzend. Unter dem Tore ein Engel und der Jüngling in kleiner Figur. Die Rückseiten mit Rollen. Naturfarbe. H. 68, B. 51.
Süddeutsch, 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts. — Erworben in Münster.

154 KLEINE GRUPPE AUF UHRGEHÄUSE. Nußbaumholz, vollrund. Auf unterem Sockel, der als Uhrgehäuse gearbeitet ist, dreifigurige fein geschnitzte Gruppe: Madonna mit den Kindern Jesus und Johannes. H. 36.
Süddeutsch, 18. Jahrhundert.

VERSCHIEDENE KUNSTGEWERBLICHE ARBEITEN

155 KRONLEUCHTER aus Bronze. Acht geschwungene Leuchterarme in einer Ebene. Der Dockenschaft unten mit Kugel, oben mit Doppeladler.
Rheinisch, 17. Jahrhundert.

156 AMPEL aus Schmiede-Eisen. In Form von zwei durchbrochen gearbeiteten Kronen, farbig bemalt.
Deutsch, 18. Jahrhundert. — Erworben in Nürnberg.

157 GOTISCHE AMPEL aus Bronze. Vasenform, reich mit Rankenwerk durchbrochen. Die Hängeglieder sind weibliche Grotesken. D. 21.
Deutsch, 16. Jahrhundert.

158 RAHMEN aus geschmiedetem Eisen. Ringsum mit freigeschmiedeten Blumen. Auf Brokat-Untergrund, den ein gekordelter Holzwulst umspannt. H. 77, B. 60.
Deutsch, 17. Jahrhundert.

159 VOGELKORB aus Messing. Der Boden ornamental getrieben.
18. Jahrhundert.

160 GROSSE KÖLNER WEINKANNE aus Zinn, von der typischen Form. Mit Stempel. H. 27.
Köln, 17. Jahrhundert.

161 OFENSCHIRM. Schmiedeeisen. Im Renaissance-Stil. H. 160, B. 90.

162 ALTE GERAHMTE KLOSTERARBEIT aus Stoff, mit dem Bildnis Clemens Augusts. — Ferner: Zwei kleine Tonkrüglein.

163 HÜLSER SCHÜSSEL aus rotem Ton, mit reichen farbigen Emails: Im Spiegel nach rechts sprengender Reiter, der ein Faustrohr abfeuert, zwischen zwei großen Ranken, am Rand Blumen. Unter der Figur Jahreszahl 1754. Leichter Sprung. Dm. 39.
Hüls, 1754.

164 ZWEI OVALE STRASSBURGER SCHÜSSELN aus Fayence, von verschiedener Größe. Mit Blumenbuketts, Zweigen und Streublumen in den typischen Farben.
18. Jahrhundert.

165 FÜNFUNDZWANZIG STRASSBURGER FAYENCETELLER. Mit Blumenbuketts, Zweigen und Streublumen in den typischen Farben. Einer gekittet, die anderen alle heil. Dm. 24. (Werden in Partien verkauft.)
18. Jahrhundert.

166 SPANISCHER FAYENCETOPF in Kugelform. Ringsum dekoriert mit Blumen in Scharffeuerfarben. Metallüster-Glasur. H. 23.
Spanisch, 17. Jahrhundert.

167 RAERENER WEIHWASSERGEFÄSS, braun und gelblich glasiert. In Form eines grotesken Kopfes. Unter der vorderen Öffnung Relief: Pferdegespann mit Schrift: FRANZ · HERZ · FVR · FVRMANYU · FRANCFR · Um die Öffnung herum Ornamentstempel. H. 31.
Raeren, um 1600.

168 ZWEI GROSSE KÖLNER WAPPENKRÜGE aus Steinzeug, verschieden hoch. Beide mit Wappen und Bartmannsfratzen in Relief. Einer datiert 1699. H. 34 und 44.
Köln, 17. Jahrhundert.

169 ITALIENISCHES APOTHEKER-GEFÄSS aus Majolika, mit Röhrenausguß. Blau, gelb und grün bemalt mit Laubwerk und Aufschrift. H. 23.
Oberitalien, 18. Jahrhundert.

170 PAAR WAPPENLÖWEN aus Ton, kalt bemalt. Sie sitzen aufrecht und legen die Vorderpranken auf Hausmarkentartschen. H. 37.
Deutsch, um 1600.

171 STRASSBURGER FAYENCETERRINE. Rund, mit Deckel. Blumendekor in den typischen Farben. Gesprungen.
18. Jahrhundert.

172 ÄHNLICHES STÜCK, kleiner. Rand lädiert.

173 NEUER FAYENCETELLER mit Blaudekor: Im Spiegel biblische Szenen, am Rand Blumenbordüre. Dm. 24.

174 NIEDERRHEINISCHE TONSCHÜSSEL. Mit großem ornamental gefüllten Blumenkranze in farbigen Emails auf gelbem Grunde. Dm. 44.
Niederrheinisch, 18. Jahrhundert.

175 SIEBEN VERSCHIEDENE SIEGBURGER TRICHTERBECHER. Zum Teil mit interessanten und scharfen Reliefs. Einige lädiert. — Ferner: Großer Trichterkrug mit zwei biblischen Reliefs, datiert 1558. Lädiert.
Siegburg, 16. Jahrhundert.

176 ZWEI VERSCHIEDENE WESTERWÄLDER WAPPENKRÜGE, graublau. H. 35 und 17.
17. Jahrhundert.

177 VIER VERSCHIEDENE WESTERWÄLDER KRÜGE. Graublau.
18.—19. Jahrhundert.

178 GROSSER KÖLNER BARTMANNSKRUG mit Wappen. — Ferner: Tonkrug auf drei Füßen.

179 WESTERWÄLDER TINTENZEUG, graublau. Ringsum mit reichen durchbrochenen Reliefs. Datiert 1659.
17. Jahrhundert.

180 ZWEI VERSCHIEDENE FAYENCESCHÜSSELN, farbig bemalt. — Ferner: Niederrheinische Tonschüssel, gesprungen.

TAFEL- UND LEINWAND-GEMÄLDE

NACHFOLGER DES GERARD DAVID
Vlämisch, um 1530.

181 BEWEINUNG CHRISTI. Maria in schwarzem Kleid, grünem Mantel, weißem Kopf- und Busentuch sitzt, fast frontal gewendet, vor dem Kreuzesstamm, in ganzer Figur und hält auf weißem Leintuch den Leichnam Christi, schräg von links nach rechts ausgestreckt, auf dem Schoße. Am felsigen Boden davor liegen Dornenkrone, Totenschädel, Menschenknochen. Hinter der Gruppe öffnet sich ein weites reiches Landschaftsbild: Links hinten sieht man vor abschließenden Bergen eine mauerumwehrte Stadt, rechts den in eine hochgetürmte Felsengruppe eingehauenen Eingang des Grabes, vor dem eine klagende Frau sitzt, während, etwas weiter nach vorn, auf einem Wege zwei farbiggekleidete Männer im Gespräch stehen. Auf einem Felsenweg darüber bewegen sich mehrere kleine Figuren. Öl auf Eichenholz. H. 72, B. 68. *Abbildung Tafel 11.*
Siehe: Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, V, 3, S. 213, N. 1. — Katalog der Kunsthistorischen Ausstellung Düsseldorf 1904, Nr. 159. — L. Scheibler im Repertorium für Kunstwissenschaft XXVII, S. 533.

ANTWERPENER MEISTER UM 1520—1530

182 TRIPTYCHON. 1. Mitteltafel: Anbetung der Könige. Neben einer reichen Renaissance-Architektur sitzt Maria in blauem Kleide mit goldenen Säumen, das nackte Kind auf dem Schoße. Dieses greift lebhaft nach einem goldenen Pokal, dessen Deckel der vor ihm knieende König, in Purpurgewand mit Hermelinkragen, öffnet. Links davon steht der zweite König in grünem Mantel und phantastisch geformtem Hut, ein goldenes Schaugefäß in der Rechten, rechts der Mohrenkönig in weißem, pelzverbrämtem Mantel und rotem Hut. Unter der Architektur sieht man das Gefolge. Den Hintergrund bildet eine reiche Berglandschaft mit Architekturen und kleiner Figurenstaffage. — 2. Linker Flügel: Maria knieend, St. Joseph stehend, das am Boden liegende Kind anbetend, vor dem drei Engel knieen. Hintergund: Architektur. — 3. Rechter Flügel: Ruhe auf der Flucht. Im Vordergrunde einer baumreichen Berglandschaft die sitzende, weißgekleidete Maria, das Kind tränkend, weiter hinten St. Joseph mit dem Esel. — Auf den Außenseiten der Flügel die Verkündigung: Links der Engel, rechts Maria. Das Triptychon schließt oben geschweift ab. Öl auf Eichenholz. H. 88, B. (geschlossen) 57.
Siehe: Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, V, 3, S. 214, Nr. 4. *Abbildung Tafel 11.*

ART DES BAREND VAN ORLEY, DATIERT 1531

183 TRIPTYCHON. Gesamtdarstellung auf Mittelfeld und Flügeln: Anbetung der Könige. 1. Mittelfeld: Vor Renaissance-Architektur die in Kniefigur sitzende Maria, grün und rot gekleidet, das nackte Kind auf dem Schoße. Links hinter ihr St. Joseph, rechts vor ihr in Halbfigur knieend ein König in roter geschlitzter Tracht, ein Schaugefäß in den Händen. Zwei Krieger mit Helmbarten etwas weiter hinten, vor Berglandschaft. — 2. Linker Flügel: Der Mohrenkönig in Halbfigur hinter drei knieenden männlichen Stiftern. — 3. Rechter Flügel: Der dritte König in Halbfigur hinter vier knieenden Stifterinnen. Der Landschaftshintergrund geht über Mittelfeld und Flügel durch. — Auf der Außenseite der Flügel zwei stehende reichgekleidete Stifter mit Wappen bzw. Hausmarke und AETATIS SVAE 23, bzw. AETATIS SVAE 38. — Auf der Architektur im inneren Mittelfelde die Jahreszahl 1531. Öl auf Eichenholz, oben geschweift abschließend. H. 106, B. (geschlossen) 71.
Abbildung Tafel 12.
Siehe: Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, V, 3, S. 214, Nr. 3. — Die Stifterbildnisse auf den Innen- und Außenseiten der Flügel sind wohl einem kölnischen Maler aus der Umgebung Barthel Bruyns zuzuschreiben.

KÖLNISCHER MEISTER

Anfang 16. Jahrh., dem Meister des Aachener Altars nahestehend.

184 MARIA MIT DEM KINDE, den beiden Johannes und einem Stifter. In der Bildmitte sitzt auf gotischem Baldachin-Sessel vor Säulenstellung Maria in grünem Kleide, mit reicher Krone, das nackte Jesuskind auf dem Schoße, das mit einer Korallenschnur geschmückt ist. Links vor ihr kniet ein Chorherr als Stifter in Alba und Pallium, hinter ihm links steht Johannes der Täufer, braun gekleidet, ein weißes Lamm tragend, auf der rechten Bildseite steht Johannes, der Evangelist, rot gekleidet, einen Kelch haltend. Auf den Armlehnen des Sessels zwei musizierende Engel. Hintergrund: Baumreiche Berglandschaft. Öl auf Eichenholz. H. 55, B. 103. *Abbildung Tafel 12.*
Siehe: Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, V, 3, S. 214, Nr. 2.

VLÄMISCHER MEISTER 1. HÄLFTE 16. JAHRH.

185 MARIA MIT DEM JESUSKINDE. Vor einer skulptierten rundbogigen Nische, durch die man in eine zierlich gemalte Landschaft blickt, sitzt die jugendlich anmutige Maria in braunem Kleide, rotem Überwurf und grünem Mantel, dessen Säume in Gold-Versalien mit IHESVS · MARIA etc. bemalt sind, Kniefigur, frontal gewendet, und hält das nackte Jesuskind an die entblößte Brust. Das lichtbraune, in der Mitte gescheitelte Haar deckt eine weiße, vorn mit einer Schmuckagraffe verzierte Haube. Der durch die Fensternische sichtbare Hintergrund zeigt eine vorwiegend in lichtgrünen Tönen gemalte, abgestufte Berglandschaft mit Bäumen, Buschwerk und vlämischen Häusergruppen im Vordergrunde. Öl auf Eichenholz. H. 62, B. 52.

JAN DAVIDSZ DE HEEM (?)

geb. 1606 in Utrecht, gest. um 1683 in Antwerpen

186 ZWEI GROSSE BLUMENSTÜCKE. Große Sträuße von vielerlei Gartenblumen in leuchtenden Farben, malerisch aufgebaut in skulptierten Vasen. Auf dem einen die sehr undeutliche versunkene Signatur D. H. . . . (?) Auf dem andern deutlich die Jahreszahl 1631. Öl auf Leinwand. H. 115, B. 81.

NACH JAN MABUSE

Kopie des 17. oder 18. Jahrh.

187 ECCE HOMO. Christus in Kniefigur. Rechts ein Scherge im Harnisch, links Pilatus in pelzverbrämter Mütze. Hinter ihm der Kopf eines anderen Mannes. Öl auf Leinwand. H. 107, B. 81.

DEUTSCHE MEISTER DES 18. JAHRH.

188 BRUSTBILD DES KURFÜRSTEN CLEMENS AUGUST VON KÖLN. Lebensgroßes Bildnis im Prunkharnisch und im weißen Ordensmantel der Deutschherren. An rotem Bande trägt er das Ordenskreuz. Öl auf Leinwand. H. 88, B. 64.

189 HÜFTBILD DES KURFÜRSTEN CLEMENS AUGUST VON KÖLN in reich mit Gold gesticktem Rock und im weißen Ordensmantel der Deutschherren. Links auf einem Tische Kurhut und Mitra. Öl auf Leinwand. H. 91, B. 65.

190 BRUSTBILD DES KURFÜRSTEN CLEMENS AUGUST VON KÖLN in Hermelinmantel, mit schwarzen weißgeränderten Bäffchen. An rotem Band trägt er einen Orden. Öl auf Leinwand. H. 85, B. 68.

191 BRUSTBILD DES LETZTEN KURFÜRSTEN VON KÖLN, MAX FRANZ. Schwarzer Rock, rotes Ordensband, Ordenskreuz der Deutschherren. Öl auf Leinwand. H. 58, B. 42.

CLEMENS PHILLIPART

Kurkölnischer Hofmaler unter Max Franz

192 ZWEI VERSCHIEDENE BILDNISSE. Kopien nach Rembrandt. Das eine ein Selbstbildnis. Öl auf Leinwand. H. 74, B. 59.

193 ZWEI VERSCHIEDENE KÖPFE nach Rembrandt. Öl auf Leinwand. H. 62, B. 50.

194 ZWEI MÄNNLICHE BILDNISSE. Lebensgroße Brustbilder. Kopien nach A. van Dyck. Öl auf Leinwand. H. 57, B. 48.

SÜDDEUTSCHER MEISTER DES 18. JAHRH.

195 ZWEI GOUACHE-MALEREIEN auf Pergament, als Gegenstücke: Anbetung der Hirten in fünf Figuren. — Auferstehung Christi, ebenfalls in fünf Figuren. H. 23, B. 17. Alte Goldrahmen.
Erworben in Stuttgart.

H. J. SCHMITZ

wahrscheinlich identisch mit Hermann Schmitz, geb. 1812 in Düsseldorf

196 IN DER KLOSTERZELLE. Zwei Mönche, einer in brauner, einer in weißer Kutte, sitzen an einem gotischen Tische mit Büchern, lesend und diskutierend einander gegenüber. Bezeichnet H. J. (in Ligatur) Schmitz. Öl auf Leinwand. H. 40,5, B. 44.

BELGISCHE SCHULE UM 1840

197 BEI DER GEMÜSEFRAU. Frau mit drei Kindern ist vor einem Gemüsestand, hinter dem die alte Händlerin und ein Knabe stehen, mit einer Magd in Streit geraten. Öl auf Holz. H. 52, B. 41.

GLAS-GEMÄLDE

198 GROSSE SCHEIBE. Versuchung Christi. Farben: Gelb, Braun, Violett, Blau, Rot, Grün: Links der Teufel, rechts Christus. Hintergrund Tempel mit den beiden Personen. H. 85, B. 68.
Kölnisch, 16. Jahrhundert. — Stammt aus dem Dom zu Köln.

199 PAAR GOTISCHE SCHEIBEN. Kreuzschleppung mit elf Figuren. — Kreuzannagelung mit fünf Figuren. Farben: Braun, Gelb, Blau, Grün, Rot. H. 57, B. 50.
Kölnisch, um 1500. — Stammen aus der abgebrochenen Dominikanerkirche zu Köln.

200 PAAR GOTISCHE RUNDSCHEIBEN. St. Anna Selbdritt. Halbfigur, die beiden Kinder auf den Armen. — Die Heiligen Appolonia und Ottilia. Farben: Gelb, Braun, Blau, Rot, Grün. In neue Umrahmung gefaßt. Dm. 26,5.
Ende des 15. Jahrhunderts. — Stammen aus Hildesheim.

201 PAAR SCHEIBEN VON 1693. Reiche Wappen in Farben. Unterschriften: 1. Henricus Wilhelmi, Burger vnd Apotecker der Stat Lintz vnd Irmgardis Mandts Eheleuth Anno 1693. — 2. Christianus Weller, Rathsverwandter zu Lintz Vnd Sophia Mandts Eheleuth Anno 1693. H. 54, B. 42.

202 ZWEI FENSTER mit je 12 kleinen Scheiben in Grisaille: Anatomische Darstellungen. H. 72,5, B. 42.
16. Jahrhundert.

203 VIER FENSTER, jedes mit 12 kleinen Scheiben: Wappen und heraldische Darstellungen in Farben. H. 72,5, B. 42.
17. Jahrhundert.

204 ZWEI FENSTER, jedes mit 12 kleinen Scheiben: Wappen und religiöse Darstellungen. H. 72,5, B. 42.
16. u. 17. Jahrhundert.

205 ZWEI FENSTER, jedes mit 11 kleinen Scheiben: Wappen in Farben. H. 72,5, B. 42.
17. Jahrhundert.

206 ZWEI ALLIANZWAPPENSCHEIBEN des Grafen Clemens August Wolff Metternich zur Gracht und seiner Gemahlin Isabella Theresia, geborene Freiin zu Gymnich. 1751. Umrahmung neu.
18. Jahrhundert.

207 ZWEI HAUSMARKENSCHEIBEN. Hausmarkenschilde mit Bildnissen. 1. WOLTER OLEM. 2. HANS MAIER.
16. Jahrhundert. — Stammen aus Hildesheim.

208 SCHEIBE, datiert 1575 mit Namen IOST WILLERDINCK. Oben biblische Darstellung der drei Männer im Ofen.

209 ZWEI WAPPENSCHEIBEN: Johann Wilhelm Freiherr von Bourscheidt zu Kleinen-Büllesheim und Johannes Rokoch in Zülpich.
17. Jahrhundert.

210 ZWEI FENSTER mit je 3 Scheiben: Religiöse Darstellungen, Wappen etc.
16. und 17. Jahrhundert.

211 VIER FENSTER. Jedes mit 12 kleinen Scheiben: Wappen, Figuren, Blumen etc.
17. Jahrhundert.

212 ZWEI SCHEIBEN. 1. St. Johannes. Umrahmung Grotesken und Blumen. Unten Schrift: Johannes Keisser u. Engen (Ännchen) Heilssem. 1652. — 2. St. Josef. Umrahmung wie vor. Unten: Anton Vincentii etc.
Mitte 17. Jahrhundert. — Stammen aus der Kirche zu Linz.

213 VIER SCHEIBEN mit Hausmarkenschilden und Umschriften.
16. Jahrhundert.

214 ZWEI ALLIANZWAPPENSCHEIBEN mit den vereinigten Wappen von 1. Anton Königs, Trierischer Vogt zu Rheinbrohl und Margarete Wiedtmans. 2. Dietrich Königs, Neuburgischer Vogt zu Breysig. Beide datiert 1652.

215 VIER VERSCHIEDENE SCHEIBEN: Kreuzigung, Totenkopf, Aderlaß-Szene, Allegorie. Grisaille und farbig.
16. Jahrhundert.

216 SCHEIBE. Kreuzigung in drei Figuren. Braune und gelbe Malerei. Mit Stadtansicht im Hintergrunde. Umrahmung neu.
16. Jahrhundert.

217 ZWEI VERSCHIEDENE WAPPENSCHEIBEN, farbig.
17. Jahrhundert.

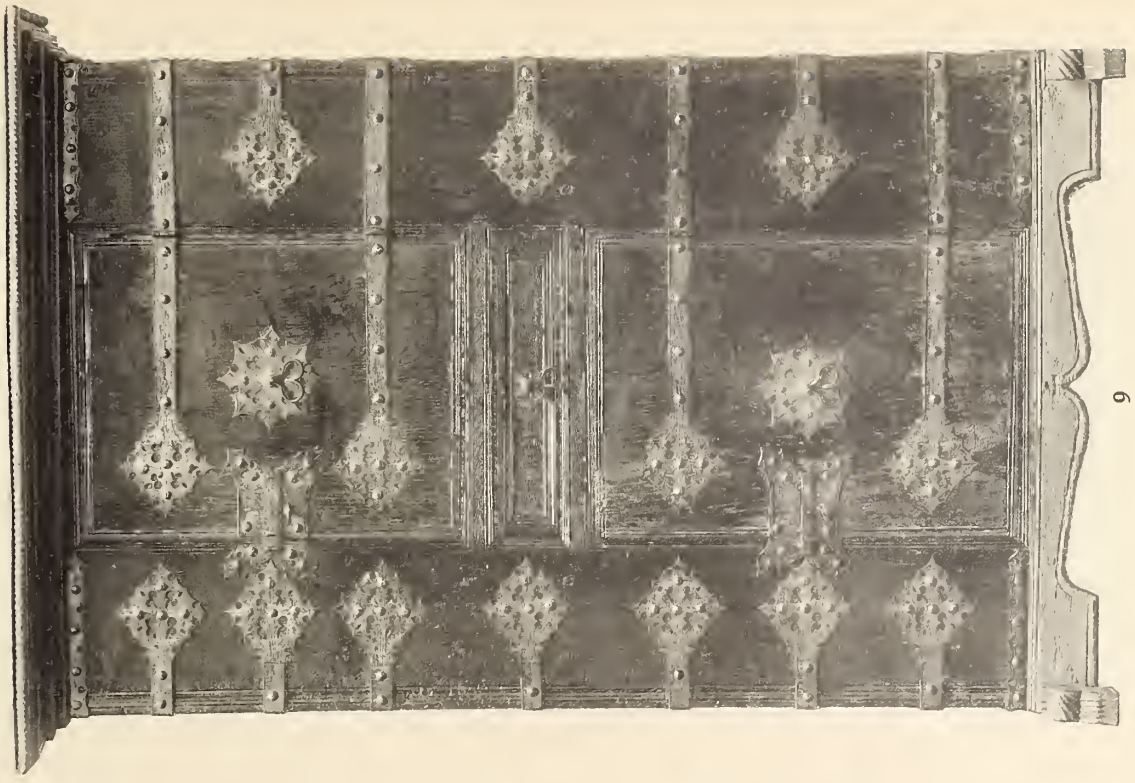
UNSERE KOMMENDEN AUKTIONEN.

1. **Kunstgewerbe, einige Gemälde, Ostasiatica.**
   Verschiedener Besitz.

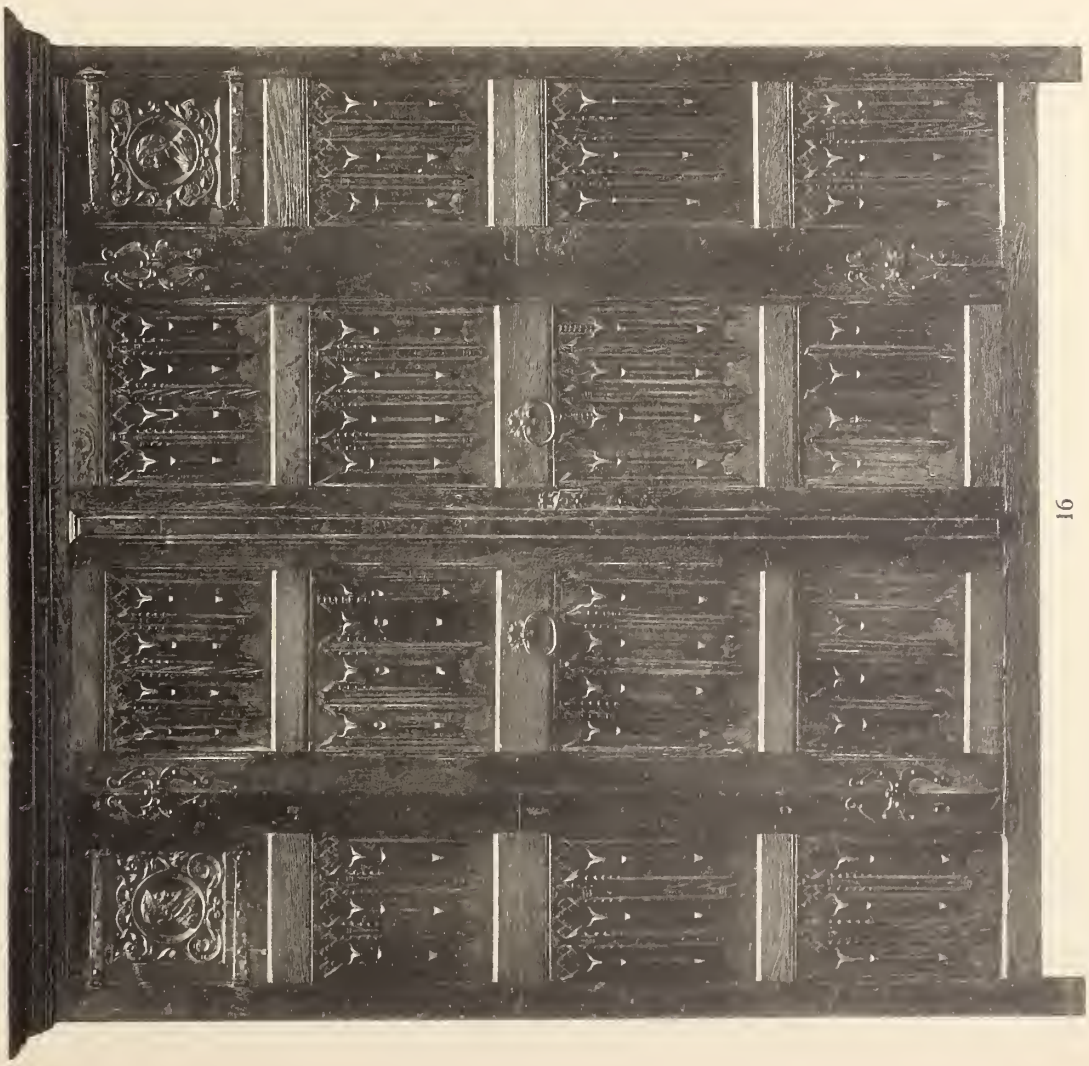
   Versteigerung am 14. November im Anschluß an den Nachlaß Frau Carl Roettgen.

2. Kunstsammlung und Innen-Einrichtung der Villa des **† Geh. Kommerzienrats Hammerschmidt in Bonn.**

   Versteigerung: Dezember 1928.

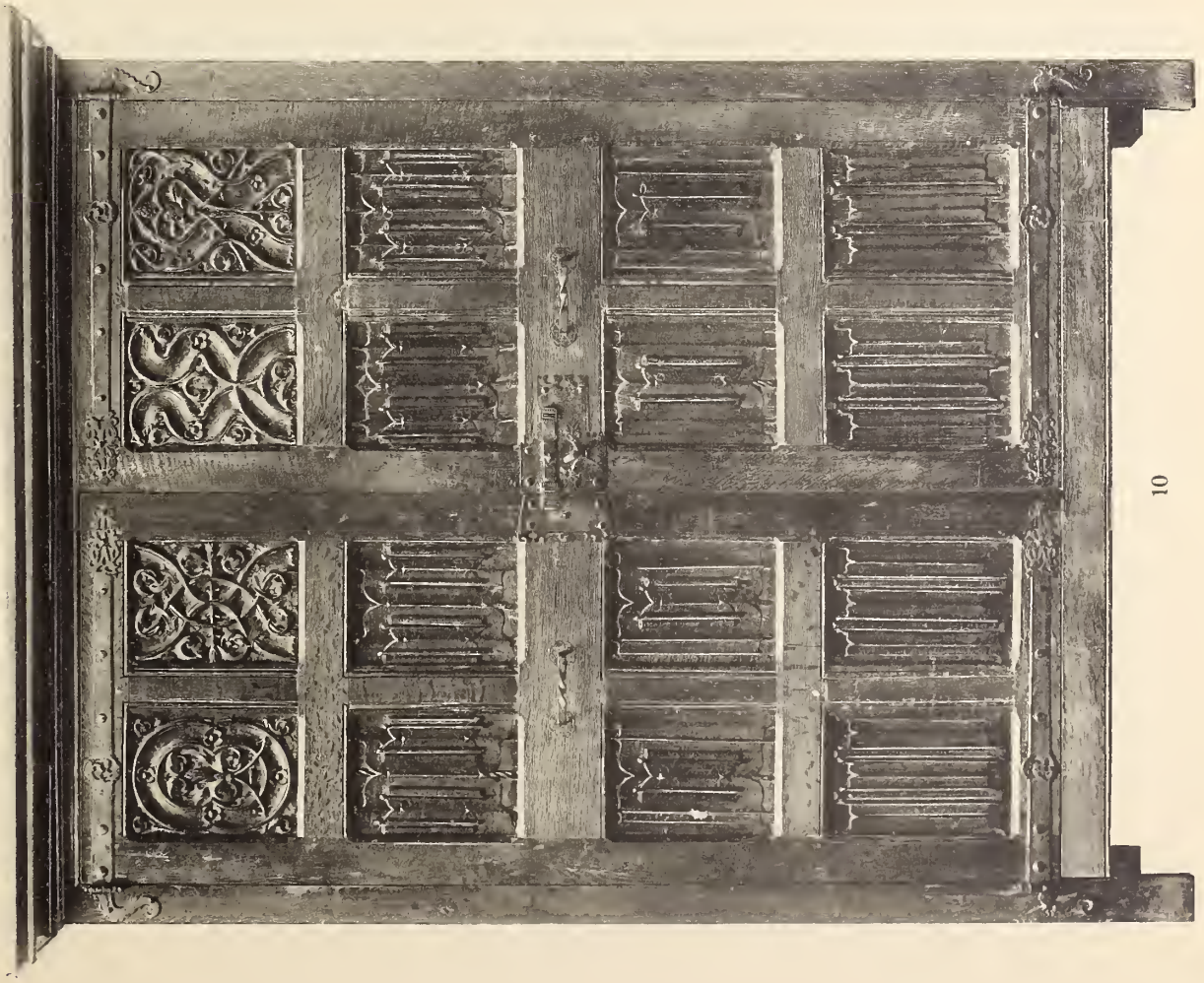


9



16

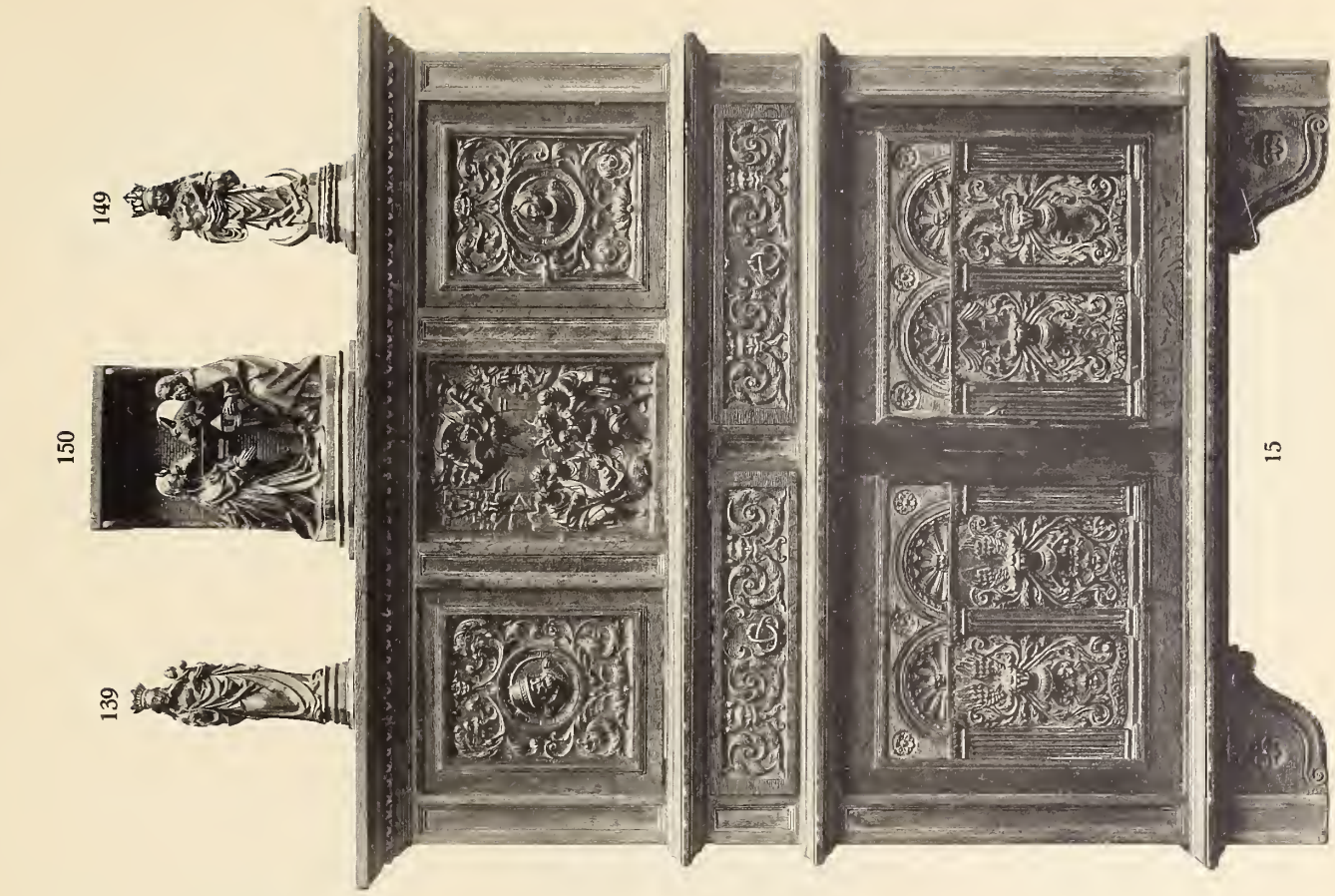
8

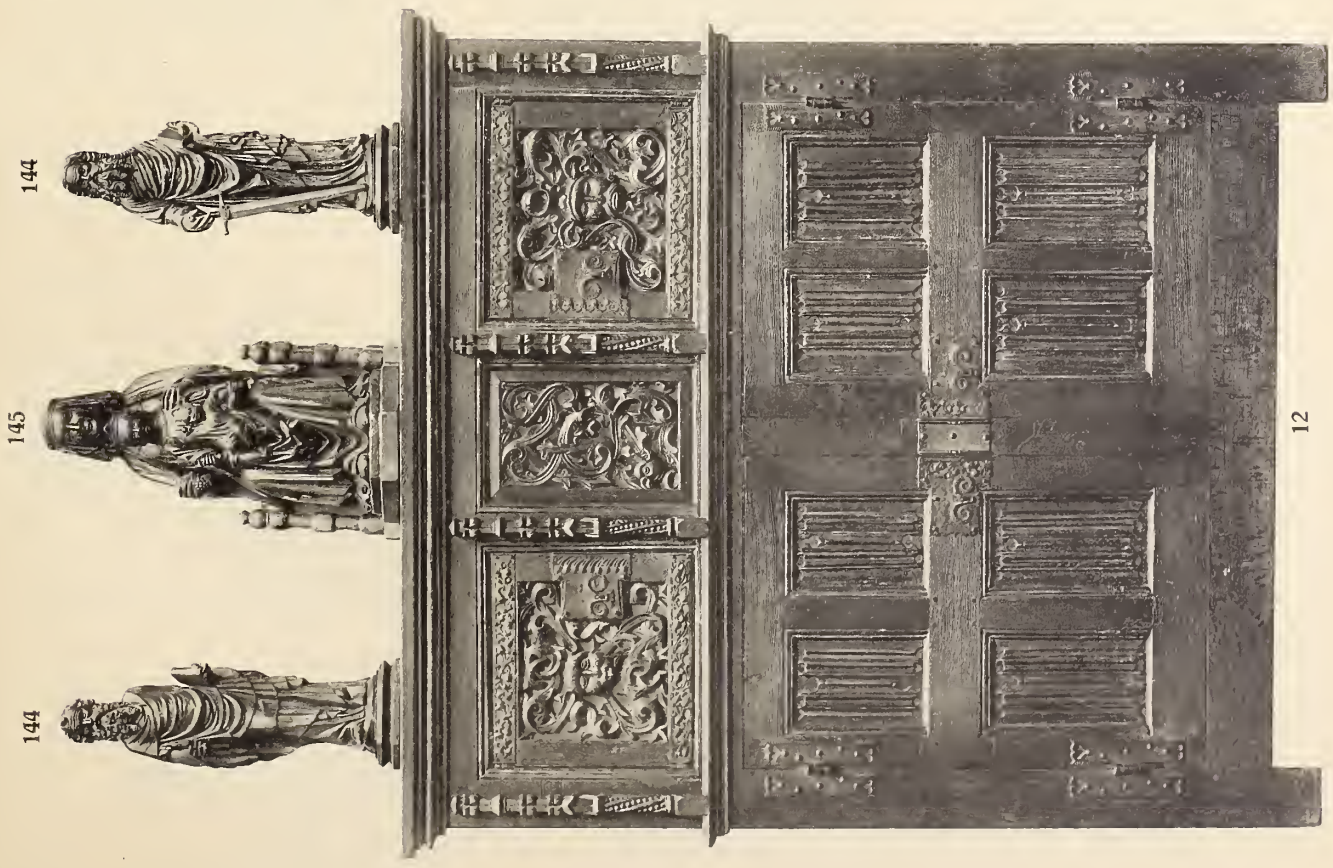


10

19

11


149
150
139
15


144
145
144
12

KUNSTAUKTIONSHAUS Math. Lempertz
Inh.: Joseph Hanstein
Köln, Neumarkt 3

126

117

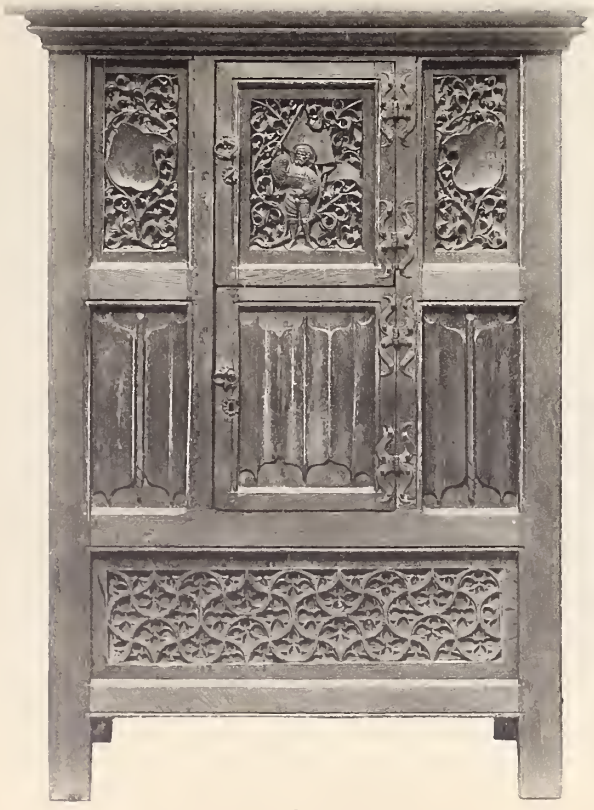
116

142

127

126

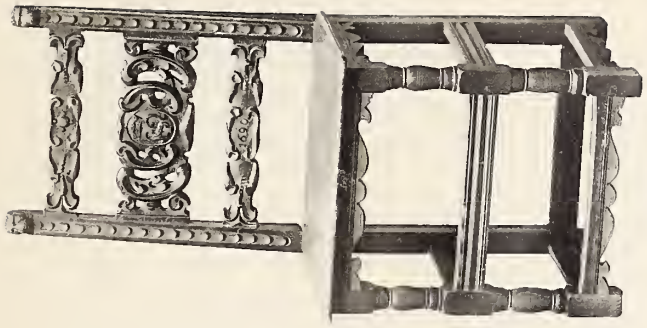
44



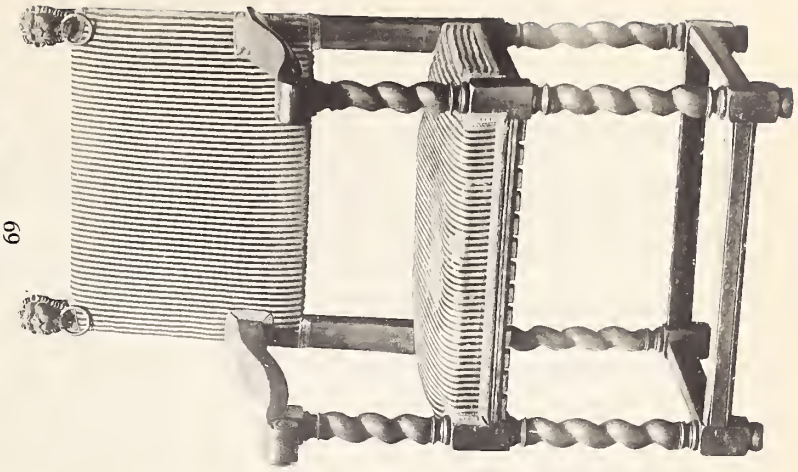
20

57

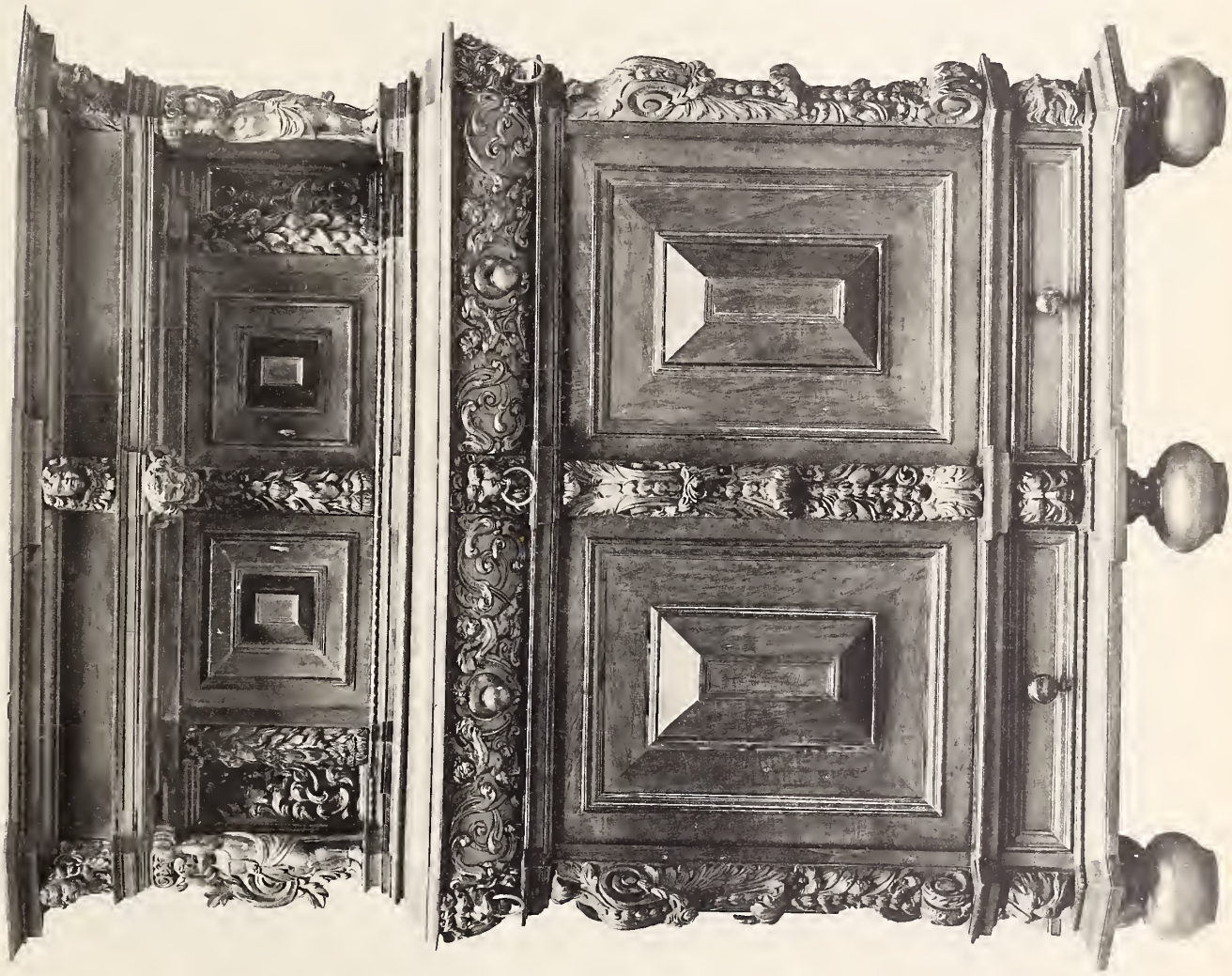
23



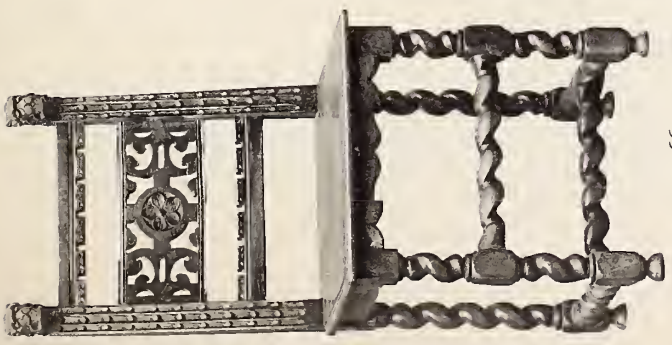
69



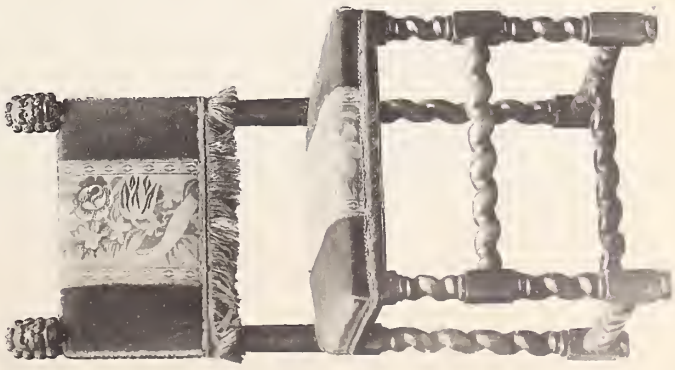
62



18



66



64

KUNSTAUKTIONSHAUS Math. Lempertz
Inh.: Joseph Hansteln
Köln. Neumarkt 3

KUNSTAUKTIONSHAUS Math. Lemperlz
Inh.: Joseph Hanstein
Köln, Neumarkt 3

133

137

133

5

146

148

147

17

58

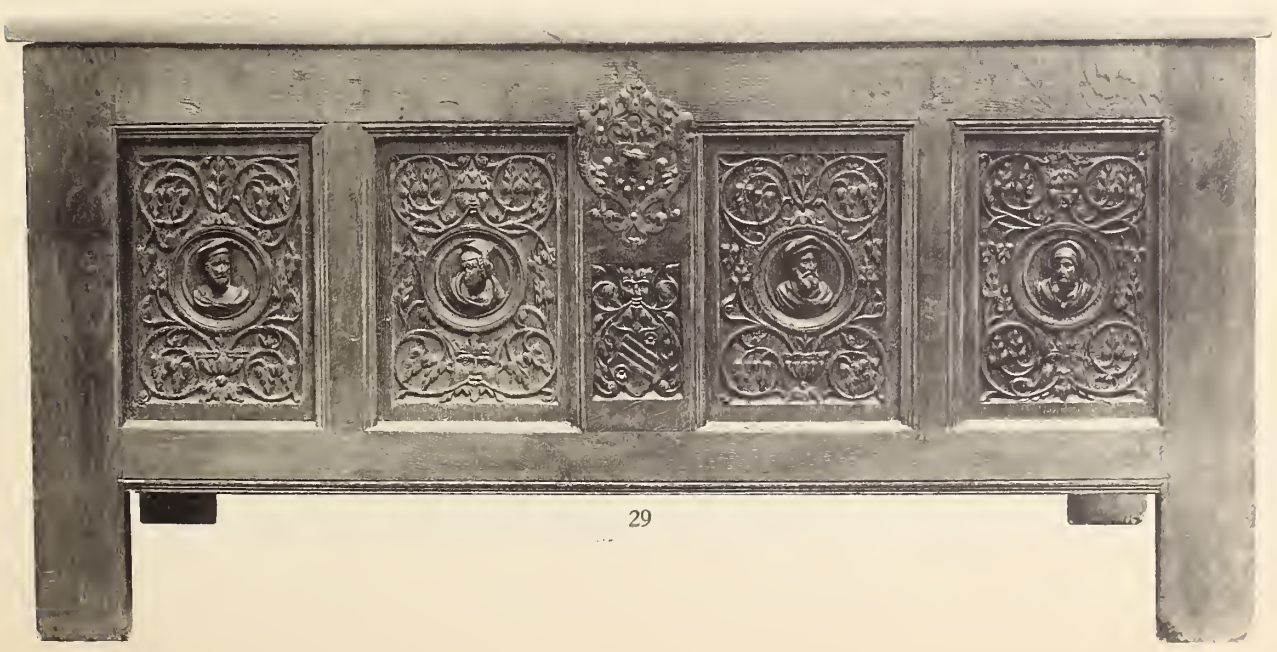
58

49

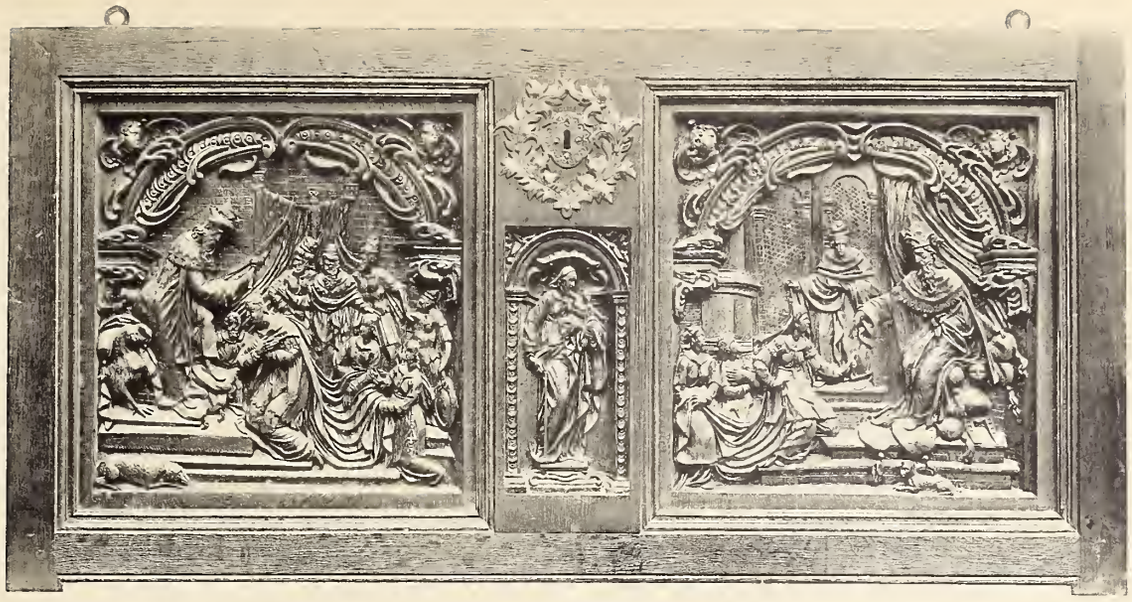
47

45

36



29



75

74

92

181. Nachfolger des Gerard David

182. Antwerpener Meister um 1520—1530

KUNSTAUKTIONSHAUS Math. Lempertz
Inh: Joseph Hanstein
Köln, Neumarkt 3